

KARRIERE

IM ÖPNV- UND BAHNMARKT

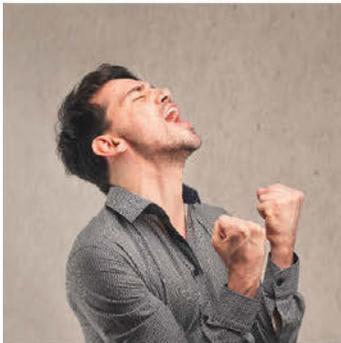
Ein Magazin von **NaNa** und **Eurailpress**

Chancen ergreifen

Ob Ausbildung, Weiterbildung
oder Studium: Viele Wege führen
in die ÖPNV- und Bahnwelt.
Allein knapp 100 Möglichkeiten
für Ihren Karrierestart finden
Sie hier.

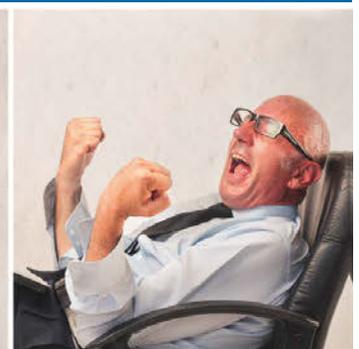


NaNa
NahverkehrsNachrichten



**Wir nutzen die
wöchentlich erscheinende
NaNa für unsere
Stellenmarktanzeigen!**

Zusätzlich erscheint unsere
gebuchte Print-Anzeige kostenlos
für 30 Tage auf der Karriereseite unter
www.busundbahn.de



Kontakt:

Andrea Kött | 0211/505-26 536
andrea.koett@dvvmedia.com



Höchstleistungen brauchen Ihr Engagement

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie sich schon einmal klar gemacht, wie viele Menschen eine einzige S-Bahn ans Ziel bringen kann? Oder wie viele Container ein einziger Güterzug aus dem Seehafen abfahren kann? Und welche Koordination erforderlich ist, damit zehn Busse zur selben Zeit an einem gemeinsamen Punkt das Umsteigen in alle Richtungen ermöglichen?

Schon diese einfachen Beispiele machen deutlich, dass der Schienengüterverkehr sowie der öffentliche Personenverkehr jeden Tag Höchstleistungen erbringen. Und die Anforderungen steigen weiter: Für den Güterverkehr wird anhaltend ein erhebliches Wachstum prognostiziert, gleichzeitig soll sich die Mobilität der Menschen zunehmend in öffentlichen Verkehrssystemen abspielen. Wenn wir die Klimaschutzziele erreicht wollen, müssen Schienenverkehr, Busse und neue Mobilitätslösungen hier eine bedeutende Rolle einnehmen.

Dementsprechend hat die Branche zurzeit Rückenwind. Der Güterverkehr soll durch technische Innovationen und noch längere Züge effizienter werden. Im Personenverkehr werden auf der Schiene die Kapazitäten ausgebaut und Busse auf elektrische Antriebe umgestellt. Zahlreiche Infrastrukturprojekte sind geplant oder bereits im Bau, und die Digitalisierung bietet ganz neue Möglichkeiten von der Instandhaltung bis zum Kundenservice.

Für diese Aufgaben brauchen alle Akteure im Schienenverkehr und im öffentlichen Verkehr engagierte Mitarbeitende. Dabei geht es sowohl darum, die täglichen Höchstleistungen sicherzustellen,

als auch um die Entwicklung von Innovationen und neuen Projekten. Vom Praktiker im Betrieb bis zu Ingenieuren und Informatikern bietet die Branche vielerorts spannende Beschäftigungen.

So breit wie das Spektrum der Berufsprofile ist auch das Feld der Akteure. Weltweit führende Industriekonzerne und eine Vielzahl mittelständischer Zulieferer, große Verkehrsunternehmen und kleine Busbetriebe, Infrastrukturbetreiber und Dienstleister arbeiten daran, den Schienengüterverkehr und den öffentlichen Verkehr fit für die Zukunft und damit den Verkehr insgesamt effizienter und umweltschonender zu machen.

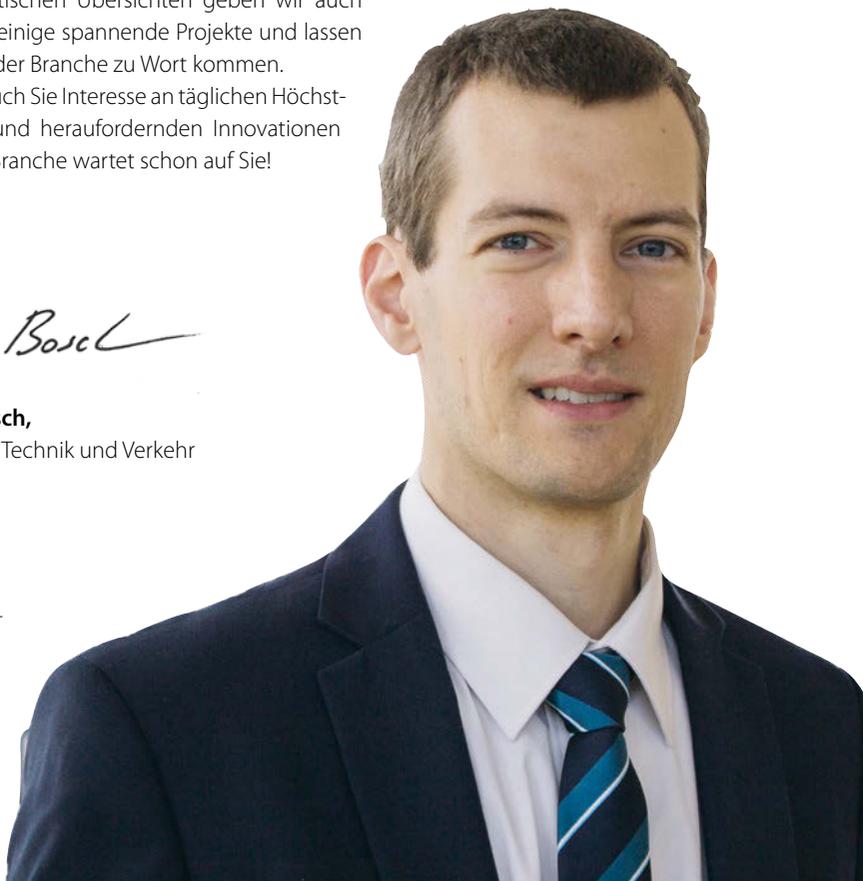
Die Vielfalt der Branche und ihrer Jobs sowie die Möglichkeiten zum Einstieg in Studium und Beruf haben wir in diesem Heft zusammengestellt. Neben praktischen Übersichten geben wir auch Einblicke in einige spannende Projekte und lassen Talente aus der Branche zu Wort kommen.

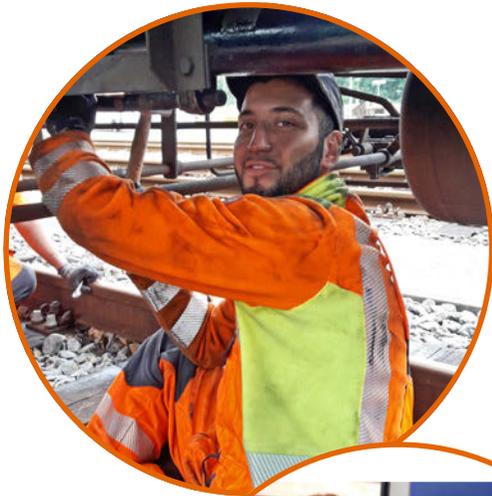
Wenn auch Sie Interesse an täglichen Höchstleistungen und herausfordernden Innovationen haben: Die Branche wartet schon auf Sie!

Ihr



Manuel Bosch,
Verlagsleiter Technik und Verkehr





Chancenreiche Vielfalt

Die ÖPNV- und Bahnbranche hält diverse Möglichkeiten bereit.

SEITE 6

Railtrain bringt Perspektive

VTG fördert angehende Konstruktionsmechaniker.

SEITE 8

Umsteigen mit Nils Krug

Straße und Schiene lassen sich umweltfreundlich verknüpfen.

SEITE 9

Jeder Tag ist anders

Flexibel, offen, ruhig und freundlich sollten Busfahrer sein.

SEITE 11



Ausbildung als Einstieg

Und nach der Ausbildung bieten sich diverse Weiterbildungsmöglichkeiten.

SEITE 12

Kommunen bieten Spielraum

Mobilitätsmanager sorgen für zukunftsfähige Mobilität.

SEITE 20

InnoTrans 2018

Career & Education: freie Fahrt für die Karriere

SEITE 24

Uni, TU, TH, FH, Bachelor, Master – was für wen?

Übersicht über die Hochschulausbildung im Eisenbahnwesen

SEITE 26

Eisenbahningenieur – wer ist das?

Die Weichen richtig stellen

SEITE 28

Unterstützung garantiert

Eisenbahningenieure sind im VDEI gut aufgehoben.

SEITE 38

Gestalten erwünscht

Frauen erobern Männerdomäne.

SEITE 39

Von der Idee bis zum Modell

SCS: Beispiel für ein hochschulgebundenes Forschungsprojekt

SEITE 40

Mindbox stellt Weichen für Gründererfolge

Deutsche Bahn AG fördert Start-ups.

SEITE 41

Zum Schluss

Einsteigen in die Zukunftsbranche Nr. 1

SEITE 42

Inserentenverzeichnis / Impressum

SEITEN 8 / 17





DAS UNTERNEHMEN

Die NordWestBahn ist mit 850 Mitarbeitern, einer Flotte von 150 Triebfahrzeugen und einem Liniennetz von fast 1.500 km eine der größten Privatbahnen Deutschlands. Wir sorgen schon heute auf 20 Linien in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen dafür, dass jährlich mehr als 40 Millionen Fahrgäste sicher und pünktlich ihre Ziele erreichen.

Wir wollen weiter wachsen. Vor dem Hintergrund steigender verkehrlicher und betrieblicher Bedürfnisse verstärken wir unser Team und suchen zum **01.10.2018** oder nach Absprache mehrere

Betriebsplaner (m/w/d)

IHRE AUFGABEN BEI UNS:

- Umsetzungsplanung und Neuplanung für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV)
- Planung der Fahrzeugeinsätze und -umläufe sowie Dienst- und Dienstreihenfolgeplanung in enger innerbetrieblicher Abstimmung
- Planung, Koordinierung und vertragliche Abwicklung von Schienenersatzverkehren und Sonderverkehren
- Fahrplankonzeption und -datenmanagement
- Trassen- und Stationshaltbestellung
- Abstimmung von betrieblichen Belangen mit Eisenbahninfrastrukturunternehmen
- Mitwirkung bei der Abstimmung des Verkehrsangebots mit den Aufgabenträgern
- Wirtschaftliche Optimierung der Betriebskonzepte
- Mitwirkung bei technisch/betrieblichen Sonderprojekten

UNSERE ERWARTUNGEN AN SIE:

- Sie haben einen erfolgreichen Hoch- oder Fachhochschulabschluss mit einem verkehrsbezogenen Studienschwerpunkt und konnten bereits erste Erfahrungen im Verkehrswesen sammeln
- Alternativ besitzen Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung im Eisenbahnbereich und mehrjährige Erfahrung im Planungs- oder Dispositionsbereich
- Begeisterung für Zusammenhänge des öffentlichen Verkehrs
- Gute IT-Kenntnisse, Erfahrungen mit Planungsprogrammen wie IVU.plan
- Sie pflegen einen kommunikativen, teamorientierten und präzisen Arbeitsstil und verstehen es, Aufgaben zu strukturieren und zu optimieren
- Ihre Belastbarkeit, Selbstständigkeit, Ihr Durchsetzungsvermögen und Ihre gute Eigenorganisation runden Ihr Profil ab.

WIR BIETEN IHNEN:

- Ein herausforderndes und vielseitiges Aufgabengebiet
- 30 Tage Erholungsurlaub
- Flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten
- Arbeitgeberunterstützte Altersvorsorge
- Monatliche Mitarbeiterangebote (corporate Benefits)
- JobRad
- Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten im Unternehmen
- Flache Hierarchien und kollegiale Zusammenarbeit
- Moderne Arbeitsumgebung in zentraler Lage am Osnabrücker Hbf

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann freuen wir uns, Sie kennenzulernen! Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit der Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung an: personalwesen@nordwestbahn.de



„Mein Name ist **Franziska Plöse** und ich bin 20 Jahre alt. Derzeit bin ich im dritten Jahr meiner dualen Ausbildung zur Industriemechanikerin mit Weiterqualifizierung zur Triebfahrzeugführerin bei der Havelländischen Eisenbahn AG (HVLE).

Da ich das Bahnwesen schon immer faszinierend fand und mich die Möglichkeit gereizt hat, zwei Berufe innerhalb einer Ausbildung zu erlernen, habe ich mich für die HVLE entschieden. Die Kombination beider Teile sorgt für ein großes Verständnis der Funktion meiner Lokomotive.

Mich reizt die deutschlandweite Reise mit einem großen schweren Güterzug sehr, das ist anspruchsvoll. Es gibt vieles, was man beachten muss, das einem aber in der theoretischen und praktischen Ausbildung sehr gut und intensiv beigebracht wird.

Den Optionen nach Beendigung der Ausbildung sind keine Grenzen gesetzt: Vom Rangierdienst über das Erlernen der einzelnen Lokomotivbaureihen im Zugdienst, um diese danach fahren zu dürfen, bis hin zur Weiterqualifikation etwa für die Disposition oder ähnliches ist alles möglich.“

Foto: HVLE

Chancenreiche **Vielfalt**

6

Wer eine Perspektive sucht oder Einfluss nehmen will, ist in der ÖPNV- und Bahnbranche richtig.

Von Kerstin Zapp

Sind Sie Umweltaktivist, Design-Freak oder Computer-Nerd? Planen Sie gern das große Ganze oder tüfteln Sie lieber an den wesentlichen Kleinigkeiten? Treffen Sie am liebsten ständig fremde Menschen oder sind Sie lieber ein paar Stunden am Tag allein mit sich selbst und Ihrer Arbeit? Wollen Sie die Welt verändern? Einen sicheren Job? Suchen Sie jemanden, der Ihnen endlich eine Chance gibt zu zeigen, was in Ihnen steckt?

Egal, auf welche Frage Sie mit „ja“ antworten konnten: In der ÖPNV- und Bahnbranche gibt es Jobs für all diese Charaktere und noch einige mehr. Und – falls Sie schon einen Bewerbungsmarathon hinter sich haben, ob um Ausbildungs- oder Studienplatz: Die Branche wartet auf Sie. Viele Ausbildungsplätze, ob gewerblich-technisch, im Fahrbetrieb oder kaufmännisch, sind ausgeschrieben, die Studiengänge sind nicht überlaufen, Weiterbildungsmöglichkeiten sind vorhanden und Frauen sehr gern gesehen.

Die Zahl der Arbeitsplätze ist hoch: In ÖPNV-Unternehmen arbeiten in Deutschland rund 236.000

Menschen. Weitere 157.000 indirekte Arbeitsplätze kommen bei zuliefernden Unternehmen hinzu. Das gibt der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) an, der rund 600 Mitglieder aus den Bereichen ÖPNV und Schienengüterverkehr betreut. In der Branche wird in mehr als 40 verschiedenen Berufen ausgebildet, die Deutsche Bahn AG hat sogar 50 im Angebot – plus 25 duale Studiengänge. Bei der DB AG arbeiten in Deutschland knapp 200.000 Menschen, weltweit sind es mehr als 320.000. Der Verband der Bahnindustrie in Deutschland (VDB) zählt etwa 180 Mitglieder und gibt die Zahl der direkt in der Bahnindustrie in Deutschland Beschäftigten mit 51.100 an.

Kein Wunder, immerhin nutzten Fahrgäste im vergangenen Jahr 11,5 Mrd. Mal Busse und Bahnen, davon entfielen 11,3 Mrd. Fahrten auf den Nahverkehr. 5,3 Mrd. Mal davon stiegen Menschen in Busse im Liniennahverkehr, hat das statistische Bundesamt gezählt. Im Schienengüterverkehr transportierten die Bahnen 2016 in, von, nach und durch Deutschland knapp 600 Mio. t Fracht, davon



Kerstin Zapp

Redaktionsleitung dieses Karriere-Magazins, DVV Media Group GmbH, Hamburg; kerstin.zapp.extern@dvvmedia.com
Foto: privat

Nächster Halt: Arbeitgeber WVG-Gruppe

knapp 364 Mio. t auf dem öffentlichen Schienennetz. Das entspricht einer Verkehrsleistung von 116,2 Mrd. Tonnenkilometern. Die Arbeit in der ÖPNV- und Bahnbranche ist also gesellschaftlich relevant.

Gleichzeitig sucht die Branche Nachwuchs: In den kommenden zehn Jahren geht beispielsweise rund die Hälfte der gesamten Belegschaft der DB AG in Rente. Der Konzern will allein in diesem Jahr 19.000 neue Mitarbeiter einstellen, darunter mehr als 1000 Lokführer. In diesem Herbst starten rund 4000 Auszubildende und duale Studenten bei der DB in Deutschland.

Der Einfluss der Digitalisierung, neue Technologien zum Schutz der Umwelt und des Klimas, die Globalisierung der Wirtschaft und weltweit wachsende Ballungsräume machen die Jobs in der Branche noch interessanter. Lehrpläne werden mit mehr IT-Elementen und stärkerer Serviceorientierung weiterentwickelt, neue Berufe beispielsweise auf

Betriebshöfen entstehen etwa durch die Umstellung von Busflotten auf E-Busse. Deutschland ist sowohl bei Mobilitätslösungen als auch in der Entwicklung umweltgerechter Bahntechnik ein Vorreiter in der Welt. Das zeigt zum Beispiel der erste Brennstoffzellenbetriebene Personenzug, der Coradia iLint von Alstom. Und die Politik unterstützt besonders den Schienenverkehr dabei, seine Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern, wie Schienepakt, Zukunftsbündnis und Masterplan zeigen.

Viele Innovationen beruhen auf den Ideen unterschiedlichster Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Nicht nur Ingenieure bringen die Technik voran, sondern gerade auch die Arbeitnehmer, die täglich mit den Produkten und ihrer Tauglichkeit im Fahrbetrieb oder Kundenkontakt umgehen, sorgen für Produktverbesserungen. Jeder kann Einfluss nehmen – egal, welcher Bildungsabschluss und welches Interesse. Nutzen Sie die guten Voraussetzungen. ■

Welche Arbeitgeber umfasst die ÖPNV- und Bahnbranche?

Verkehrsbetriebe lassen Busse, S-, U- und Straßenbahnen fahren und treiben seit Jahren die Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger zu einem multimodalen Mobilitätsangebot voran. Sie beraten ihre Kunden und vermieten zum Teil auch Fahrräder und Autos oder arbeiten mit Carsharing-Anbietern zusammen. Verkehrsverbünde sind Zusammenschlüsse mehrerer Verkehrsbetriebe. Kommunen und Gemeinden sind Besteller von Nahverkehrsleistungen. Sie sind dafür verantwortlich, dass ihre Bestellungen den Bedarf in einer Region abdecken. Bei ihnen bewerben sich die Verkehrsunternehmen in Ausschreibungen um Linien.

Eisenbahnverkehrsunternehmen betreiben den Personen- und Güterverkehr auf der Schiene. Zudem gehören die Infrastrukturbetreiber zur Branche. Das sind – wenn es sich um Schienen und die mit ihnen verbundene Technik handelt – Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Und natürlich müssen Fahrzeuge für Schiene und Straße gebaut werden. Entsprechend groß ist die Fahrzeugindustrie als Arbeitgeber. Die Reparaturen an ihren Schienen- und Straßenfahrzeugen führen viele Verkehrsunternehmen und -betriebe aber auch in eigenen Werkstätten aus, wo die Fahrzeuge zudem gewartet werden. Hinzu kommen die Zulieferer der Industrie und der Verkehrsbetriebe sowie diverse Baufirmen für die Infrastruktur, Ingenieurbüros und Beratungen. Darüber hinaus wird an verschiedenen Instituten geforscht und zum Teil im Auftrag der Industrie Neues entwickelt. Auf die einzelnen Player der Branche spezialisierte Verbände vertreten die Interessen der Unternehmen und Berufsgruppen.



Stark im Verbund

Wir sind eine Unternehmensgruppe kommunaler Verkehrsunternehmen, die in Westfalen öffentlichen Personennahverkehr mit ca. 1.000 Omnibussen betreibt. SchnellBus, RegioBus und NachtBus sind nur einige unserer Angebote für die Region.

Unsere Eisenbahnen transportieren Güter auf der Schiene – im eigenen Netz und deutschlandweit.

Stark als Arbeitgeber

Als Arbeitgeber und Dienstleister im ÖPNV bieten wir eine interessante Tätigkeit in einer sicheren Branche. Uns liegt nicht nur das Wohlergehen unserer Fahrgäste am Herzen. Wir sorgen auch für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Ein gutes Betriebsklima, gemeinsame Veranstaltungen und die betriebliche Gesundheitsförderung stehen auf unserer Agenda. Zudem erwartet Sie eine betriebliche Altersvorsorge, eine leistungsgerechte tarifliche Vergütung und eine individuelle Förderung der Stärken.

Unterwegs in die Zukunft

Sie suchen eine neue Herausforderung und können sich eine Zukunft bei der WVG-Gruppe als Azubi (w/m/i), Praktikant (w/m/i) oder Mitarbeiter (w/m/i) vorstellen?

Dann melden Sie sich bei uns - wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

www.wvg-online.de



Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH
Ein Unternehmen der WVG-Gruppe



Regionalverkehr Münsterland GmbH
Ein Unternehmen der WVG-Gruppe



Verkehrsbetrieb Kipp GmbH
Ein Unternehmen der WVG-Gruppe



Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH
Ein Unternehmen der WVG-Gruppe



Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH
Ein Unternehmen der WVG-Gruppe



Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH

Railtrain bringt *Perspektive*

VTG fördert angehende Konstruktionsmechaniker.

Von Jessica Raguz

8



Jessica Raguz
Referentin Corporate Affairs,
VTG Aktiengesellschaft,
Hamburg
Foto: privat

Jugendlichen eine Chance geben, die bisher bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz (aus welchen Gründen auch immer) keinen Erfolg hatten – das ist die Idee, die hinter „VTG RailTrain“ steckt. Das integrative Ausbildungsprogramm ist im Oktober 2017 gestartet. Sieben junge Männer erlernen seitdem bei der VTG, einem der größten Waggonvermietungs- und Schienenlogistikunternehmen in Europa, den Beruf des Konstruktionsmechanikers. Die theoretische Ausbildung in der Berufsschule wird dabei durch innerbetrieblichen Unterricht ergänzt, um den Stoff zu wiederholen und zu vertiefen. Hinzu kommen bei Bedarf individuelle Fördermaßnahmen, um zum Beispiel das Leseverständnis der Jugendlichen zu verbessern und sie so dabei zu unterstützen, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Im ersten Jahr stehen die Grundausbildung Metall sowie Schweißlehrgänge auf dem Programm, die bei der Traditionsverft Blohm + Voss stattfinden. Dort wurden für VTG Railtrain eigene Räumlichkeiten eingerichtet. Um die Auszubildenden von Anfang an möglichst gut auf den beruflichen Alltag auf der Schiene vorzubereiten, befindet sich auf den Gleisen vor der Ausbildungswerkstatt ein speziell ausgerüsteter Übungskesselwagen.

Azubis erkennen ihre Chance

Ab dem zweiten Lehrjahr machen die Auszubildenden auch in den zur VTG gehörenden Werken von Waggonbau Graff in Elze und in Wesseling bei Waggonwerk Brühl Station, um dort die praktischen Aufgaben des Berufs kennenzulernen. Zudem bekommen sie die Möglichkeit, Einsätze des mobilen Services von VTG zu begleiten. Dafür wurde in Hamburg eigens ein Service-Truck angeschafft, der sieben Sitzplätze statt der üblichen drei bietet.

Ausbildungsleiter Tim Möller blickt auf das erste Jahr des Programms sehr zufrieden zurück: „Alle sieben Azubis, die im vergangenen Jahr angefangen haben, sind noch dabei und zeigen durch ihren Einsatz und ihre Zuverlässigkeit, dass sie die Ausbildung sehr ernst nehmen.“ Möller freut sich daher schon auf den Beginn des kommenden Ausbildungsjahrs im September 2018 und dem damit verbundenen Start des zweiten Jahrgangs. Hierfür sind zahlreiche Bewerbungen eingegangen, die zeigen, dass das Programm einen Nerv trifft. Bewerben kann sich jeder, der einen Hauptschulabschluss hat und Spaß an der praktischen Arbeit in einer Werkstatt. Interesse für die Schiene ist natürlich auch nicht von Nachteil, die bisherigen Noten sind weniger wichtig.

Dreieinhalb Jahre dauert die Ausbildung insgesamt, danach haben die Absolventen als Konstruktionsmechaniker beste Chancen auf eine Festanstellung. Auch die Fortbildungsmöglichkeiten sind gut: Die Mitarbeiter können zum Beispiel eine Zusatzqualifikation als Schweißer erlangen. ■



Foto: VTG AG

„**Siyamand Hamke** (22) ist einer der sieben Auszubildenden, die zum ersten Jahrgang von VTG RailTrain gehören. Ihm macht die Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker großen Spaß – besonders die praktischen Einheiten. „Ich durfte sogar schon während der Grundausbildung ein Team des mobilen Services bei einem Einsatz begleiten“, erzählt Hamke aus seinem Alltag bei RailTrain. „Vor Ort habe ich dabei geholfen, Bremssohlen zu wechseln und verschmutzte Bauteile zu reinigen und zu fetten. Es ist sehr interessant zu sehen, wie das, was wir in der Schule und in der Ausbildungswerkstatt lernen, in der Praxis angewendet wird.“

Inserentenverzeichnis

Appel Solutions, Aachen	S. 29
Deutsche Eisenbahn Service AG, Putlitz	S. 13
DVV Media Group GmbH, Hamburg	S. 10, 15, U2, U3, U4
Nordwestbahn GmbH, Osnabrück	S. 5
Regionalverkehre Start Deutschland GmbH, Frankfurt am Main	S. 9
Rhomberg Sersa Service GmbH, Longuich/Trier	S. 37
Rostocker Straßenbahn AG, Rostock	S. 18
Strabag Rail GmbH, Berlin	S. 22/23
Unikims GmbH, Kassel	S. 21
Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster	S. 7

Umsteigen mit Nils Krug

Straße und Schiene lassen sich umweltfreundlich verknüpfen.

Von Kerstin Zapp

Am liebsten ist Nils Krug draußen. Der 24-Jährige hat auf dem Terminal für Kombinierte Verkehre in Hamburg-Billwerder in diesem Sommer seine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik beendet. Nach dem Fachabitur hatte er es zunächst mit einer Lehre zum Mechatroniker versucht. Dann kam er über einen Stand der DB AG auf einer Ausbildungsmesse zur Bahn und so zur Deutschen Umschlaggesellschaft Schiene – Straße (DUSS), an der die DB die Mehrheit hält.

Während in der Berufsschule fachlich die Arbeiten, die mit einem Lager zusammenhängen, im Vordergrund standen, dreht sich in der Praxis auf

dem Terminal alles um den Kombinierten Verkehr Schiene – Straße. Hierbei wird Fracht in Containern, Wechsellaufbauten und Sattelaufiegern per LKW im Vorlauf zu einem Umschlagterminal gebracht, dort inklusive Behälter für die Hauptstrecke des Transports auf die Bahn gesetzt und dann in der Bestimmungsregion wiederum mit dem LKW verteilt. Umgestiegen wird per Portalkran. Die Kräne fahren auf Schienen, überbrücken mehrere Umschlaggleise sowie Abstellflächen und sind einer der Lieblingsarbeitsplätze von Krug.

Als Lademeister entlang der angekommenen Züge ist er ebenfalls gern unterwegs. Persönlich



QUER DENKEN.

ANDERS ARBEITEN.

NEU GESTALTEN.

start 

Zug um Zug auf die Karriereleiter!

Du bist auf der Suche nach einer neuen Herausforderung? Du hast Spaß daran, in einer inspirierenden Start-Up-Atmosphäre etwas Neues aktiv inhaltlich und strategisch mitzugestalten?

Dann sei mit am Start! Als junges Unternehmen stehen wir am Anfang von etwas Großem und suchen tatkräftige Unterstützung in vielen spannenden Bereichen rund um den SPNV.

Darauf kannst du dich freuen:

- **Gelebte Work-Life-Balance** – Flexible Arbeitszeiten, die Arbeits- und Privatleben vereinbaren
- **Innovatives Arbeitsumfeld** – Ob im modernen Frankfurter Büro mit Laptop und Handy im Open Space, im Kreativraum, auf der Couch im Wohnzimmer oder am heimischen Arbeitsplatz
- **Flache Hierarchien** – Zusammenarbeit im starken Team auf Augenhöhe
- **Gestaltungsmöglichkeiten** – Unser Unternehmen nicht nur im eigenen Fachgebiet mitentwickeln, sondern über den Tellerrand hinaus schauen

Interessiert? Dann informiere dich gleich unter: startgmbh.com/karriere

► *Nils Krug in der Krankanzel. Die rund 70-köpfige Mannschaft in Billwerder hat im Drei-Schicht-Betrieb von Montag bis Samstag im vergangenen Jahr knapp 270.000 Ladeeinheiten umgeschlagen.*

Foto: Kay Bohlmann



wird jeder Zug abgelaufen und jede geladene Einheit identifiziert. Eine ergänzende Tätigkeit zum elektronischen vorausweisenden Avis für jeden Kunden. Schließlich gibt es bereits seit zehn Jahren die optische Identifizierung von Zügen durch rechts und links der Gleise angebrachte Kamerasäulen, die Wagennummern, Ladeeinheiten, ihre Größe, RFID- und Gefahrgutlabel erkennen. Ein digitaler Check-in ist im Aufbau. Trotzdem läuft noch vieles per Hand. Entsprechend ist Krugs vorrangiges Arbeitsmaterial Zettel und Stift – und im Winter noch ein Hammer, um festgefrorene Zapfen an den Wagen zu lösen.

Krug arbeitet zudem am Check in, an dem die Ladeeinheiten auf den LKW identifiziert werden, und in der Disposition mit dem Gate, an dem sich die LKW-Fahrer melden und ihre anzufahrende Position auf dem Terminal erhalten. Je-

der Mitarbeiter muss auf der Anlage alles können, was mit der Abwicklung zu tun hat.

Ruhe bewahren ist Pflicht

Wann kommt Stress auf? „Wenn die Anlage voller Fahrer ist, muss man auf dem Kran ganz ruhig bleiben und einen Auftrag nach dem anderen abarbeiten. Das gilt auch, wenn zu Beginn der Spätschicht noch viele Einheiten nicht abgekrant sind. Die Züge müssen alle abends wieder planmäßig raus.“ 12 bis 15 Züge werden vormittags ent- und beladen, die gleiche Summe noch einmal ab nachmittags. Bis 24 Uhr verlassen sie das Terminal. Der reine Kranvorgang dauert jeweils etwa 2 Minuten, das Gewicht liegt im Schnitt bei 15 t pro Einheit, obwohl Sattelaufleger auch mal bis zu 40 t auf die Waage bringen.

Die Steuerung des Krans besteht aus zwei Joysticks und ein paar Knöpfen. Was ist am schwersten zu lernen? „Koordination von Händen und Augen und volle Konzentration“, meint Krug. Was ihm an seinem Job gefällt? „Verantwortung, Abwechslung, nette Kollegen und die Ruhe in der Krankanzel.“ ■

**Besser
informiert,
besser
vernetzt!**

Mit dem Newsletter von
Bus & Bahn

**Jetzt
anmelden!**
[www.busundbahn.de/
anmelden](http://www.busundbahn.de/anmelden)



„Jeder Tag ist anders“

Flexibel, offen, ruhig und freundlich sollten Busfahrer sein.

Erkan Açık (47) bildet seit vier Jahren Busfahrer aus ist und seit 2003 bei der Hochbahn in Hamburg beschäftigt. Er hat mit der Redaktion über die Herausforderungen seines Berufs gesprochen.

Herr Açık, welche Voraussetzungen muss ein angehender Busfahrer mitbringen?

Um Busfahrerin oder Busfahrer zu werden, gibt es natürlich ein paar Grundvoraussetzungen: Bewerberinnen und Bewerber müssen mindestens 21 Jahre alt sein, seit mindestens zwei Jahren einen Führerschein der Klasse B besitzen und über gute Deutschkenntnisse verfügen. Zudem haben wir ein Projekt für Flüchtlinge, in dem wir in Zusammenarbeit mit der Dekra eine umfassende Ausbildung inklusive Deutschkurse anbieten. So viel zu den harten Fakten – entscheidend ist aber ebenso das Menschliche. Berufsinteressenten sollten Spaß am Kontakt mit Fahrgästen haben und natürlich serviceorientiert sein. Als Busfahrer wird man tagtäglich mit Fragen, Lob aber auch Kritik konfrontiert. Ganz klar: Man kriegt auch mal schlechte Laune ab – aber wenn man selbst ruhig und freundlich bleibt, bekommt man fast jede Situation gut in den Griff. Natürlich sollte man auch gern fahren und in stressigen Verkehrssituation möglichst entspannt bleiben. Kurzum: Wer Lust auf den Job hat, wird ihn auch gut machen!

Wie sieht die Ausbildung aus?

Die Ausbildung beginnt mit acht bis zwölf Wochen

Theorieunterricht. Hinzu kommt dann natürlich Praxisunterricht, der mit einigen Runden auf dem Betriebshof startet, bevor es raus auf die Straße geht. Hier werden auch besonders knifflige Situationen trainiert, damit die neuen Fahrerinnen und Fahrer für möglichst alles gewappnet sind.

Welche Herausforderungen bringt der Beruf – gerade in einer Großstadt wie Hamburg – mit sich?

Der Verkehr in Hamburg ist auf jeden Fall herausfordernd – mit vielen engen Straßen, Falschparkern und diversen Baustellen. Ist die Fahrprüfung dann bestanden, braucht es schließlich noch einige betriebliche Grundlagen, wie Kundendienstschulungen, Tarif- und Streckenkunde, Schulungen zum Umgang mit Fahrgeldern und vieles mehr – da komme ich ins Spiel und verleihe den künftigen Kolleginnen und Kollegen sozusagen den letzten Schliff.

Mehr Infos

Wer sich für den Beruf interessiert, findet hier weitere Informationen: <https://www.bdo.org/beweg-was-werd-busfahrer>



► Erkan Açık genießt die Abwechslung seines Berufs und fährt bis heute gern.

Foto: Hamburger Hochbahn AG

Anfang der 2000er Jahre gehörte er zu den bekanntesten Fußballerspielern Deutschlands. Sein Tor für den FC St. Pauli gegen den FC Bayern ging in die Geschichte ein. Nun ist „Weltpokalsiegerbesieger“ Nico Patschinski (42) für die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein (VHH) als Busfahrer tätig. Für den gebürtigen Berliner, der nach seiner Profikarriere schon als Tellerwäscher, Disponent, Paketzusteller und Bestatter arbeitete, die absolut richtige Entscheidung. „Der Job ist abwechslungsreich, ich bin ein bisschen so was wie mein eigener Chef und kann selbstständig arbeiten“, sagt er. Dass er von der VHH gleich einen unbefristeten Vertrag erhalten habe, sei ein weiterer Pluspunkt. Fünfeinhalb Monate Fahrschule, eine Prüfung in Theorie und Praxis, eine weitere Prüfung bei der Handelskammer sowie eine sechswöchige Paxiseinheit mit einem Lehrfahrer hat „Patsche“ bereits hinter sich gebracht. Seit April 2018 ist er allein auf der Linie unterwegs. „Als Busfahrer ist man Einzelkämpfer, muss den Bus sicher durch die Stadt lenken, mit den Kunden kommunizieren und an den Haltestellen Fahrkarten verkaufen – eine große Herausforderung“, sagt der dreifache Familienvater und betont: „Aber es macht Spaß. Bis zur Rente möchte ich nichts anderes mehr machen.“





Abwechslung und Bewegung – zwei Gründe, warum **Carola Suhrbier** (21) ihre anspruchsvolle Arbeit als Zugbegleiterin bei der Osnabrücker Nordwestbahn GmbH mag. „Jede Zugfahrt ist anders. Das habe ich schon während eines Schülerpraktikums festgestellt. Man kommt viel herum, sieht etwas von der Welt und trifft jeden Tag auf viele verschiedene Menschen und Anforderungen.“ Sie wollte entsprechend eine Ausbildung zur Kauffrau für Verkehrsservice (KFV) machen, doch es kam keine Ausbildungsklasse zustande. „Wir haben uns dann darauf geeinigt, dass ich eine Ausbildung zur Bürokauffrau mit dem Schwerpunkt Service mache. Dann habe ich die Weiterqualifizierung zur Kundenbetreuerin angehängt.“ Was macht besonders viel Spaß? „Besonders spannend finde ich die persönliche Betreuung der Fahrgäste. Dazu gehört etwa die Ermittlung von Reiseverbindungen und Ticketpreisen. Da wird es interessant, wenn verschiedene Tarifgebiete durchfahren werden. Ebenso gehören Fahrgastinformationen sowie Ein- und Ausstiegshilfe dazu. Allerdings darf man auch das Menschliche nicht vergessen: Manch ein Fahrgast möchte ganz gern einfach mal ein bisschen schnacken.“ Berufliche Träume? „Irgendwann möchte ich an die Zugspitze wechseln und als Triebfahrzeugführerin tätig sein.“

Foto: Nordwestbahn GmbH

Ausbildung als Einstieg

Und nach der Ausbildung bieten sich diverse Weiterbildungsmöglichkeiten.

Von Jennifer Schacha

Wer kurz vor dem Schulabschluss steht, hat entweder viele oder kaum Ideen, wie es danach weitergehen könnte. Als potenzielles künftiges Berufsfeld kommen der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) und die Bahnbranche in den Überlegungen nicht unbedingt vor, obwohl die beruflichen Möglichkeiten dort vielseitig sind. Ob mit Haupt- oder Realschulabschluss oder Abitur – bei der Vielzahl der Optionen ist für jeden etwas dabei. Im ÖPNV wird in mehr als 40 verschiedenen Berufen gewerblich-technisch, kaufmännisch und fahrbetrieblich ausgebildet – von der Pike auf als grundständige duale Ausbildung direkt nach dem Schulabschluss oder im dualen Studium nach dem Abitur beziehungsweise bereits mit Berufserfahrung.

Natürlich hat nicht jedes Unternehmen immer alle Berufe im Portfolio. Eins jedoch haben alle gemeinsam: Für einen Ausbildungsplatz sollte man sich bereits frühzeitig etwa ein Jahr vor dem gewünschten Beginn bewerben. Die Ausbildung dauert in der Regel drei oder dreieinhalb Jahre. Verkürzungen sind unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Wenn die Ausbildung abgeschlossen ist, muss der Weg des Lernens noch nicht zu Ende sein. Eine

Vielzahl von Weiterbildungsangeboten qualifiziert für eine weitere Karriere in den unterschiedlichen Berufsfeldern der ÖPNV- und Bahnbranche. Und hier ist erwähnenswert, dass Meister, Fachwirte und Fachschulabsolventen wie Techniker im Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen auf einer Stufe mit den Absolventen eines Bachelor-Studiums stehen.

Im Folgenden finden Sie eine Zusammenstellung der wichtigsten Aus- und Weiterbildungen sowie der dualen Studienmöglichkeiten mit dem möglichen Ziel ÖPNV- und Bahnbranche, alphabetisch geordnet. Aus Platzgründen verwenden wir im Fließtext nur die männliche Form der Berufsbezeichnung.

Weitere wichtige Informationen und detaillierte Angaben zu Voraussetzungen, Interessen und Fähigkeiten, Tätigkeit, Ausbildung, Abschluss- und Berufsbezeichnung, vermittelten Kompetenzen, rechtlichen Regelungen und weiteren Informationsquellen gibt es bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) unter www.berufenet.arbeitsagentur.de und berufsfeld-info.de, beim Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV, www.vdv.de) und bei den ausbildenden Unternehmen selbst.



Dipl.-Journ. (FH)
Jennifer Schacha
Redakteurin Eurailpress
Foto: DWV Media Group

Kaufmännische Berufe

Berufsbezeichnung	Beschreibung
Betriebswirt/-in – Verkehr/Logistik	Die Ausbildung zum Betriebswirt Verkehr/Logistik ist eine doppelt qualifizierende Erstausbildung. Sie führt zu einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf und parallel dazu zu dem durch interne Vorschriften der Lehrgangsträger geregelten Abschluss Betriebswirt. Die dreijährige Ausbildung wird an Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien oder Berufskollegs sowie in Wirtschaftsbetrieben und teilweise in Berufsschulen durchgeführt. Dieser Abschluss kann auch im Rahmen einer Weiterbildung erworben werden.
Industriekaufmann/-frau	Industriekaufleute können in vielen Branchen arbeiten. Sie haben kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Aufgabenbereiche wie Materialwirtschaft, Vertrieb und Marketing, Personal- sowie Finanz- und Rechnungswesen.
Informatikkaufmann/-frau	Sie analysieren den Unternehmensbedarf an Informations- und Telekommunikationstechniken anhand der unternehmensspezifischen Problem- und Aufgabenstellungen. Sie beschaffen die dafür notwendige Hard- und Software, schaffen passgenaue Anwendungssysteme, verwalten die IT-Systeme und schulen Fachabteilungen in der Anwendung.
Kaufmann/-frau – Eisenbahn und Straßenverkehr	Kaufleute im Eisenbahn- und Straßenverkehr planen und verkaufen Verkehrsdienstleistungen, organisieren und überwachen Transporte im Personen- und Güterverkehr und wirken bei der Personalplanung und der kaufmännischen Steuerung der Betriebe mit.
Kaufmann/-frau für Büromanagement	Kaufleute für Büromanagement organisieren und bearbeiten bürowirtschaftliche Aufgaben. Außerdem erledigen sie kaufmännische Tätigkeiten in der Auftragsbearbeitung, Beschaffung, im Rechnungswesen, Marketing und in der Personalverwaltung.
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen	Sie sind etwa im nationalen und internationalen Schienengüterverkehr tätig. Sie planen, organisieren, steuern, überwachen und wickeln den Versand, den Umschlag sowie die Lagerung von Gütern ab. Sie verkaufen Verkehrs- und logistische Dienstleistungen und gelten als Architekten des Verkehrs.
Kaufmann/-frau – Verkehrsservice	Verkehrsservicekaufleute arbeiten in Unternehmen des ÖPNVs oder bei Verkehrsverbänden im Kundendienst, entweder in Beratungszentren oder direkt in den Fahrzeugen.
Personaldienstleistungs- kaufmann/-frau	Sie beschaffen Personal und koordinieren dessen Einsatz. Personaldienstleistungskaufleute werden in erster Linie in Personalabteilungen von Unternehmen beschäftigt.

Alle Angaben ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit!

Gewerblich-technische Berufe

Berufsbezeichnung	Beschreibung
Beton- und Stahlbetonbauer/-in	Sie stellen Bauteile aus Beton und Stahlbeton sowie Schalungen und Bewehrungen her und montieren diese. Darüber hinaus sanieren Sie Betonbauwerke. Sie arbeiten unter anderem für Brücken- und Tunnelbauunternehmen.
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	Elektroniker für Betriebstechnik sind verantwortlich für einen reibungslosen Ablauf in allen Anlagen. Sie haben komplexe und abwechslungsreiche Tätigkeiten wie die elektronische Ausrüstung der Fahrzeuge, den Komponentenbau und die allgemeine Energieversorgung. Sie kümmern sich um Sicherheits- und Leittechnik, Anlagen, Netze und Gebäudeausrüstungen der Werkstätten, Bahnhöfe und Verwaltungsgebäude.
Elektroniker/-in für Geräte und Systeme	Elektroniker für Geräte und Systeme finden Beschäftigung in mittleren und größeren Industriebetrieben, die elektronische Systeme, Geräte oder Komponenten herstellen, montieren und warten.

Kollegen gesucht:

**Besuchen Sie uns
am Stand Nr. 101**

**Halle B / CityCube, Gemeinschaftsstand
der IHK Berlin/Brandenburg**



GÜTERVERKEHR



**PERSONEN-
VERKEHR**



WERKSTATT



INFRASTRUKTUR



**LAGERUNG UND
UMSCHLAG**



**AUS- UND
WEITERBILDUNG**

Berufsbezeichnung	Beschreibung
Elektroniker/-in für Informations- und Systemtechnik	Elektroniker für Informations- und Systemtechnik entwickeln und realisieren gemeinsam mit Ingenieuren und Technikern industrielle informationstechnische Systeme. Zudem warten sie die Systeme und helfen, Störungen zu beheben.
Fachinformatiker/-in – Systemintegration	Sie entwickeln und implementieren industrielle informationstechnische Systeme und halten sie in Stand. Typische Einsatzfelder sind die Automatisierung, Signal- und Sicherheitstechnik, Informations- und Kommunikationssysteme sowie funktechnische Systeme.
Gleisbauer/-in	Gleisbauer arbeiten sowohl im Neubau als auch in der Modernisierung und Instandsetzung / -haltung des Fahrwegs für schienengebundene Fahrzeuge. Sie montieren und verlegen Weichen, stellen Bahnübergänge und Kreuzungen sowie Gleisanlagen in unterschiedlichen Bauweisen her und führen angrenzende Arbeiten in den Gewerken des Hochbaus durch.
Industriemechaniker/-in	Industriemechaniker sind in der Herstellung, Instandhaltung und Überwachung von technischen Systemen sowie in der Einrichtung, Umrüstung und Inbetriebnahme von Produktionsanlagen tätig. Dazu gehört auch die Funktionsüberprüfung von Fahrzeugen sowie deren Störungsbeseitigung und Fehlererkennung.
IT-Systemelektroniker/-in	Sie planen und installieren Systeme der IT-Technik einschließlich der entsprechenden Geräte, Komponenten und Netzwerke und nehmen sie in Betrieb. Sie installieren die Stromversorgung und die Software und realisieren kundenspezifische Lösungen durch Modifikationen von Hard- und Software.
Konstruktionsmechaniker/-in	Konstruktionsmechaniker/innen stellen Stahlbau- und Blechkonstruktionen her. Dazu fertigen sie mithilfe manueller und maschineller Verfahren einzelne Bauteile aus Blechen, Profilen sowie Rohren und montieren diese. Sie arbeiten unter anderem im Metall-, Maschinen- und Fahrzeugbau.
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	Ohne KFZ-Mechatroniker kein Busbetrieb: Sie warten, pflegen und reparieren Busse und sorgen somit für einen reibungslosen Ablauf. Sollte es doch einmal zu einer technischen Panne kommen, sorgen sie im Außeneinsatz mit schnellem und geschicktem Handeln dafür, dass der Betrieb zügig wieder störungsfrei rollt.
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in – System- und Hochvolttechnik	Mit dem Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik warten KFZ-Mechatroniker insbesondere Fahrzeuge mit Elektro- oder Hybridantrieb. Sie prüfen und reparieren die fahrzeugtechnischen Systeme und rüsten die Fahrzeuge mit Zusatzeinrichtungen, Sonderausstattungen und Zubehörteilen aus.
Mechatroniker/-in	Mechatroniker arbeiten in der Montage, Instandhaltung und Reparatur von komplexen Maschinen, Anlagen und Systemen. Sie stellen die einzelnen Komponenten her und montieren sie entsprechend zu Anlagen und Systemen. Die fertigen Anlagen werden von ihnen in Betrieb genommen, programmiert und notwendige Software wird installiert.
Schweißer/-in	Schweißer verbinden Metallteile und montieren Anlagen- und Konstruktionsbauteile mittels unterschiedlicher Schweißverfahren. Sie werden zum Beispiel im Gleisbau bei Aus- und Neubau, Sanierung und Instandhaltung eingesetzt. Schweißer kann man auch im Rahmen einer Weiterbildung werden.
Technische/r Modellbauer/-in – Karosserie und Produktion	Technische Modellbauer stellen nach Fertigungsvorgaben Modelle her, die für die Einzel- und Serienfertigung etwa von Fahrzeugteilen, Kunststoffgehäusen und Gießereierzeugnissen benutzt werden oder Demonstrationszwecken dienen. Bei der Fertigung werden vorwiegend computergestützte Verfahren angewandt, zum Teil werden Modelle jedoch auch von Hand bearbeitet.

Alle Angaben ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit!

Darüber hinaus bieten Berufsfachschulen diverse Ausbildungsgänge etwa zum Assistenten für Automatisierungs- und Computertechnik oder für Maschinenbautechnik oder zum elektrotechnischen Assistenten an.

Fahrbetriebliche Ausbildungen

Berufsbezeichnung	Beschreibung
Berufskraftfahrer/-in	Berufskraftfahrer fahren beispielsweise Linien- und Reisebusse.
Eisenbahner/-in Betriebsdienst – Fahrweg	Sie können als Fahrdienstleiter eingesetzt werden und bedienen im örtlichen Betriebsstellendienst Signalanlagen, Weichen und Stellwerkseinrichtungen.
Eisenbahner/-in Betriebsdienst – Lokführer und Transport	Lokführer werden im Strecken- und Rangierdienst eingesetzt und sorgen für den Transport von Gütern und Personen im Nah- und Fernverkehr.
Fachkraft Fahrbetrieb	Fachkräfte im Fahrbetrieb führen beispielsweise Bahnen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Sie können aber auch in den kaufmännischen und Servicebereichen der Verkehrsunternehmen eingesetzt werden, kümmern sich um Fahrzeug- und Mitarbeiterdisposition oder arbeiten im Marketing und Kundendienst.

Alle Angaben ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit!

Anerkannte Weiterbildungen

Berufsbezeichnung	Beschreibung	Besonderheiten
Ausbilder/-in BOStrab (BOStrab = Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen)	Angehende Ausbilder für Fahrer von Straßen-, Stadt- und U-Bahnen werden in den Bereichen Recht, Markt und Kunde, Pädagogik und Kommunikation sowie Technik und Verkehr geschult. Ergänzt wird die theoretische Ausbildung durch die Erfahrungen innerhalb des eigenen Verkehrsunternehmens.	Weiterbildung (VDV) Dauer: 4 Module á 3 Tage plus 2 Prüfungstage
Betriebsleiter/-in BOKraft (BOKraft = Verordnung über den Betrieb von Kraftfahrunternehmen im Personenverkehr)	Betriebsleiter BOKraft beeinflussen mit ihren Entscheidungen die Entwicklung des Unternehmens. Das setzt rechtliches und betriebswirtschaftliches Wissen voraus. Betriebsleitertätigkeiten beinhalten darüber hinaus Personalverantwortung; dies erfordert eine entsprechende Führungskompetenz.	Weiterbildung (VDV) als Vorbereitungslehrgang zum Betriebsleiter BOKraft und zur Fachkundeprüfung für den Straßenpersonenverkehr (IHK)
Betriebsleiter/-in BOStrab (BOStrab = Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen)	Der Lehrgang dient der Vermittlung des notwendigen fachlichen Wissens, um als Straßenbahn-Betriebsleiter tätig sein zu können, und bereitet die Teilnehmer auf die Betriebsleiterprüfung vor. Die Kolloquien haben das Ziel, technische und betriebliche Themen anzusprechen, die für den für die ordnungsgemäße Betriebsführung insgesamt verantwortlichen Betriebsleiter maßgebend sind. Es ist nicht vorgesehen, den Teilnehmern ein umfassendes Wissen über die Technik zu vermitteln. Dies wurde zuvor in einem erfolgreich abgeschlossenen ingenieurwissenschaftlichen Studium und in mindestens drei Jahren in einem Unternehmen mit Bahnen gemäß BOStrab als Ingenieur erworben. Damit wird gewährleistet, dass die Lehrgangsteilnehmer bereits ein Grundwissen über Bahnen gemäß BOStrab besitzen.	Weiterbildung (VDV) Voraussetzung sind ein ingenieurwissenschaftliches Studium und drei Jahre Berufserfahrung.

MEV
Independent Railway Services

Dein Start in Deinen neuen Traumberuf bei der MEV!

karriere.m-e-v.de
bewerbung@m-e-v.de



Realschulabschluss, Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe, Wirtschaftsgymnasium, nun eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik bei den Kölner Verkehrs-Betrieben (KVB) und gleichzeitig ein Abendstudium an der FH Köln in Wirtschaftsingenieurwesen: Disziplin und der Wille, etwas zu erreichen, kennzeichnen den bisherigen Lebenslauf von **Furkan Özberk** (22). Wo er hin will, stand früh fest: „Schon während meiner Schullaufbahn fasste ich den Entschluss, dass meine berufliche Zukunft in jedem Fall im Bereich der Technik und des Ingenieurwesens liegen würde.“ Und warum ÖPNV? „Der ÖPNV erfüllt einen gesellschaftlichen Auftrag. Als Kölner lagen da die KVB für mich nahe. Jeden Tag die Mobilität der Menschen in Köln zu gewährleisten und das in einem Team, das harmonisiert und zusammen viel bewegt, macht meinen Job besonders. Derzeit repariere ich vor allem Bahnen, da ist jeder Tag anders.“ Gefragt, wie sich Beruf und Studium vereinbaren lassen, antwortet Furkan Özberk: „Da meine Vorlesungen häufig erst abends oder am Wochenende stattfinden, gelingt dies sehr gut – trotz hoher zeitlicher und physischer Belastung sowie erforderlicher Disziplin: Wenn viele meiner Freunde oder auch Kolleginnen und Kollegen bereits zu Hause sind, sitze ich noch im Hörsaal. Dennoch machen mir sowohl meine Arbeit als auch mein Studium sehr viel Spaß!“

Foto: KVB

Berufsbezeichnung	Beschreibung	Besonderheiten
Betriebswirt/-in – Verkehr	Betriebswirte Verkehr übernehmen qualifizierte Fach- und Führungsaufgaben in Betrieben des Transport- und Verkehrsgewerbes. Staatlich geprüfte Verkehrsbetriebswirte üben im Transport- und Verkehrswesen steuernde und kontrollierende Tätigkeiten aus und stellen Entscheidungshilfen für die Geschäftsleitung bereit.	Findet an Fachschulen statt Dauer: Vollzeit: 2 Jahre, Teilzeit 3-4 Jahre
Eisenbahnbetriebsleiter/-in (EBO) (EBO = Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung)	Betriebsleiter für Eisenbahnen sind verantwortlich für die Betriebsführung einer Eisenbahn. Abhängig von der jeweiligen Betriebsgröße und -organisation übernehmen sie Fach- und Führungsaufgaben zur Planung, Steuerung, Überwachung und Organisation der Betriebsabläufe.	Details auf Anfrage www.vdef.de
Eisenbahnfahrzeugführer/-in	Sie haben die Befähigung, Eisenbahnfahrzeuge wie Lokomotiven, Kleinlokomotiven, Triebwagen, Triebköpfe, Steuerwagen und Nebenfahrzeuge auf Schienenwegen öffentlicher Eisenbahninfrastrukturunternehmen zu führen und zu bedienen. Dafür ist der Erwerb eines Führerscheins erforderlich.	
Fachwirt/-in Bahnbetrieb	Fachwirte für den Bahnbetrieb steuern und überwachen den Bahnbetrieb bei Eisenbahnunternehmen. Sie arbeiten bei Betreibern von Schienennetzen wie Eisenbahninfrastruktur- und -verkehrsunternehmen.	Prüfung bundesweit einheitlich; für die Zulassung zur Prüfung ist die Teilnahme an einem Lehrgang nicht verpflichtend.
Fachwirt/-in Personenverkehr und Mobilität	Sie übernehmen qualifizierte Fach- und Führungsaufgaben in Betrieben des Transport- und Verkehrsgewerbes. Fachwirte für Personenverkehr und Mobilität planen und organisieren Dienstleistungen und Geschäftsprozesse in Betrieben des Personen- und Reiseverkehrs.	Prüfung bundesweit einheitlich; für die Zulassung zur Prüfung ist die Teilnahme an einem Lehrgang nicht verpflichtend.
Industriemeister/-in Gleisbau	Sie übernehmen Fach- und Führungsaufgaben bei Gleisbauarbeiten. Dabei überwachen und gewährleisten sie die fachgerechte Ausführung aller anfallenden Arbeiten im Gleisbereich. Sie sorgen für einen reibungslosen und wirtschaftlichen Betriebsablauf, indem sie innerhalb ihres Verantwortungsbereichs sämtliche Vorgänge planen, steuern und überwachen.	Meisterweiterbildung Die Meisterprüfung ist durch Rechtsvorschriften der IHK geregelt; für die Zulassung zur Prüfung ist die Teilnahme an einem Lehrgang nicht verpflichtend.
Industriemeister/-in Leit- und Sicherungstechnik im Bereich Eisenbahn	Ihre Arbeit ist die Überwachung von Zugmelde- und Signalanlagen. Sie sorgen für deren Wartung und Instandhaltung und nehmen organisatorische sowie betriebswirtschaftliche Aufgaben wahr.	Meisterweiterbildung Die Meisterprüfung ist durch Rechtsvorschriften der IHK geregelt; für die Zulassung zur Prüfung ist die Teilnahme an einem Lehrgang nicht verpflichtend.
Leit- und Sicherungstechnik Ohne Berufsbezeichnung; Fernstudium	Die Vermittlung von Spezialkenntnissen der Leit- und Sicherungstechnik (LST) soll einem sicheren und effizienten Bahnbetrieb in Eisenbahnnetzen und vergleichbaren Schienenfahrzeugnetzen dienen. Zum Lehrstoff gehören die Sicherheitsphilosophie von Bahnnetzen, die technischen Prinzipien der LST und die Vorstellung gängiger Systeme. Hinzu kommt Wissen etwa im Projekt- und Instandhaltungsmanagement. Die Fortbildung schließt mit einem Hochschulzertifikat (Professional Certificate) ab. https://www.wb-fernstudium.de/kurseite/leit-und-sicherungstechnik.html	Akademische Weiterbildung für Menschen, die die erforderliche Eignung im Beruf, durch ein Studium oder auf andere Weise erworben haben; Wilhelm Büchner Hochschule, Pfungstadt Dauer: 12 Monate

Berufsbezeichnung	Beschreibung	Besonderheiten
Meister/-in – Kraftverkehr	Meister für Kraftverkehr arbeiten etwa in Verkehrsbetrieben des ÖPNVs, wo sie Arbeitsprozesse planen, steuern und überwachen und beispielsweise die Einsatzbereitschaft des Fuhrparks gewährleisten.	Meisterweiterbildung Prüfung bundesweit einheitlich; für die Zulassung zur Prüfung ist die Teilnahme an einem Lehrgang nicht verpflichtend.
ÖPNV-Controller/-in	Die Anforderungen an eine vorausschauende Steuerung der Verkehrsunternehmen auf Basis definierter Kennzahlen nehmen ständig zu, nicht zuletzt durch die wachsende Marktorientierung im Rahmen der Auftragsvergabe und des dauerhaften Kostendrucks seitens der Aufgabenträger. Darum sind ÖPNV-spezifische Controlling-Kompetenzen sowohl praktische Notwendigkeit als auch ein Wettbewerbsvorteil.	Weiterbildung (VDV) Dauer: 12 Lehrgangstage plus Prüfung an der Europäischen Fachhochschule Brühl
Techniker/-in – Verkehrstechnik (Eisenbahnbetrieb)	Staatlich geprüfte Techniker der Fachrichtung Verkehrstechnik mit dem Schwerpunkt Eisenbahnbetrieb planen, entwickeln und betreiben Netzkonzepte und Verkehrsmanagementsysteme für den Bahnbetrieb.	Technikerweiterbildung an Fachschulen Dauer: Vollzeit: 2 Jahre, Teilzeit: 4 Jahre
Techniker/-in – Verkehrstechnik (Verkehrsmanagement)	Staatlich geprüfte Techniker der Fachrichtung Verkehrstechnik mit dem Schwerpunkt Verkehrsmanagement übernehmen Planungs-, Dispositions-, Kontroll- und Regulierungsaufgaben, um einzelne Verkehrsabläufe, Beförderungsketten oder ganze Verkehrssysteme optimal zu gestalten.	Technikerweiterbildung an Fachschulen Dauer: Vollzeit: 2 Jahre, Teilzeit: 4 Jahre
Verkehrsmeister/-in (VDV)	Die Ausbildung soll Beschäftigte in die Lage versetzen, Führungs-, Aufsichts- und Koordinierungsaufgaben im betrieblichen Innen- und Außendienst von Verkehrsunternehmen wahrzunehmen und damit zur Qualitätssicherung im regionalen Verkehrsmarkt beizutragen.	Weiterbildung (VDV) Dauer: 3 Module mit insgesamt 13 Seminartagen sowie ein Prüfungstag Voraussetzung: abgeschlossene Ausbildung oder mehrjährige Tätigkeit im Betriebsbereich eines Personenverkehrsunternehmens

Alle Angaben ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit!

Weiterbildungen mit logistischem Schwerpunkt sind beispielsweise nicht aufgeführt, da sie selten bahnspezifisch sind. In Schienengüterverkehrsunternehmen können sie aber durchaus sinnvoll sein.

Weitere Infos zu Weiterbildungen finden Sie beispielsweise unter www.vdv-akademie.de, www.oepnv-akademie.de, www.ihk.de, <https://berufenet.arbeitsagentur.de/>

Duale Studiengänge

Ein Studium an einer Hochschule oder Berufsakademie mit integrierter Berufsausbildung oder Praxisphasen in einem Unternehmen nennt man duales Studium. Auch Bezeichnungen wie „Verbundstudium“, „kooperatives Studium“, „Studium mit vertiefter Praxis“ werden für diese Form verwendet. Von klassischen Studiengängen unter-

scheiden sich duale Studiengänge durch eine starke Verzahnung von Theorie und Praxis, die abhängig von Studiengang und Hochschule variiert. Kennzeichnend für duale Studiengänge sind außerdem immer die beiden Lernorte Hochschule oder Akademie und Betrieb, an denen die Ausbildung wechselseitig stattfindet.

Eisenbahner mit Herz
Die Interessenvertretung Allianz pro Schiene zeichnet jährlich Eisenbahner aus, die sich in besonderem Maß für ihre Fahrgäste eingesetzt haben – oder auch mal für eine Eule.
Mehr dazu:
<https://www.allianz-pro-schiene.de/wettbewerbe/eisenbahner-mit-herz/>

Impressum

Verlag

DVW Media Group GmbH, Postfach 10 16 09, D-20010 Hamburg, Heidenkampsweg 73–79, D-20097 Hamburg, Tel. +49 40 23714-06, Internet: www.busundbahn.de, www.eurailpress.de

Geschäftsführer

Martin Weber

Verlagsleitung

Manuel Bosch, Tel. +49 40 23714-155 / manuel.bosch@dvwmedia.com

Redaktionsleitung

Kerstin Zapp, Tel. +49 40 73507528 / kerstin.zapp.extern@dvwmedia.com

Gesamtanzeigenleitung DVW Media Group

Stefan Krause, Tel. +49 40 23714-175 / stefan.krause@dvwmedia.com

Anzeigenleitung Eurailpress/ÖPNV

Silke Härtel, Tel. +49 40 23714-227 / silke.haertel@dvwmedia.com

Anzeigenverkauf „Karriere-Magazin“

Andrea Kött, Tel. +49 211 505-26536 / andrea.koett@dvwmedia.com

Vertriebsleitung

Markus Kukuk, Tel. +49 40 23714-291 / markus.kukuk@dvwmedia.com

Heftpreis

EUR 25,00 (inkl. MwSt.)

Layout

Schmidt Media Design, München

Druck

TZ-Verlag & Print GmbH, Roßdorf

ISBN 978-3-87154-625-9

Eine Publikation der DVW Media Group
www.dvwmedia.com



Bilder auf dem Titel: André Wagenzik, Bastian Weber, Deutsche Bahn AG / Uwe Miethke, Deutsche Bahn AG / Wolfgang Klee, DVB, Fotostudio Anhalt, Hering GmbH & Co. KG (2), HVLE, Kay Bohmann, Knorr-Bremse AG, KVB, Michael Helbig, Nordwestbahn GmbH, privat (4), Rheinisch-Bergischer Kreis, Süt GmbH, Steven Schäuble, Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH, VTG AG

Bilder auf Seite 4: Bastian Weber, Hering GmbH & Co. KG, Nordwestbahn GmbH, VTG AG

Die Vorteile eines dualen oder ausbildungsin-
tegrierenden Studiengangs liegen auf der Hand:
Die Ausbildung ist betont anwendungsbezogen,
die Gesamtausbildungszeit für Lehre und Studium

verkürzt sich, der Ausbildungsbetrieb zahlt eine
Vergütung und übernimmt oft einen Teil der
Hochschulgebühren. Andererseits wird viel Lern-
disziplin, Zeitmanagement und Motivation ver-

Studiengang / Abschluss	Anbieter	Beschreibung
Bauwesen – Projektmanagement B. Eng.	Duale Hochschule Baden- Württemberg (DHBW), Standort Mosbach http://www.mosbach.dhbw.de/ bw-projektmanagement.html	Tätigkeitsfelder finden sich im gesamten Baubereich, sowohl auf der Baustelle als auch im Innendienst. Des Weiteren liegen die Arbeitsmöglichkeiten im Bau- und Immobilienmanagement in staatlichen Behörden und Kommunen. Die Ausbildungspartner decken den kompletten Baubereich ab: vom klassischen Ingenieurbau über Hochbau bis hin zur Verkehrsinfrastruktur und der Geotechnik sowie Baubetrieb und Bauwerksverwaltung.
Europäische Bahnsysteme M. Sc.	Fachhochschule Erfurt https://www.fh-erfurt.de/fhe/stu- dieninteressierte/master-studium/ europaeische-bahnsysteme/	Mit diesem Masterstudiengang ist für Mitarbeiter von Unternehmen der Bahn- und Verkehrsbranche sowie von Behörden ein akademisches, eisenbahn-spezifisches Angebot geschaffen worden, das künftiges Führungspersonal im Bahnwesen qualifiziert. Für Interessenten des Studiengangs besteht der Mehrwert unter anderem in der internationalen Ausrichtung (drei Studienorte in drei Ländern). Dieser Mehrwert bezieht sich nicht nur auf länderübergreifendes Fachwissen, sondern auch auf das Lernen voneinander sowie den Aufbau internationaler Netzwerke und damit auch die Möglichkeit der beruflichen Weiterentwicklung.
Konstruktion und Fertigung B. Eng.	Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin http://www.hwr-berlin.de/fachbe- reich-duales-studium/studienga- enge/konstruktion-und-fertigung/	Die Anforderungen der Industrie an Maschinenbauingenieure sind mittlerweile weit gefächert. Vor diesem Hintergrund wurde in der Fachrichtung Maschinenbau der duale Studiengang „Konstruktion und Fertigung“ branchenneutral konzipiert. Die Studierenden bekommen keine auf bestimmte Branchen oder Tätigkeitsfelder begrenzte Perspektive vermittelt, sondern beschäftigen sich mit Aufgabenstellungen von der Konstruktion, der Berechnung und der Fertigung über Organisation und Management bis hin zu dienstleistenden Aufgaben. Dieses Profil entspricht dem Bedarf der Industriepartner nach Absolventen mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten.
ÖPNV und Mobilität M. Sc.	Universität Kassel https://unikims.de/de/mba-mas- terstudiengaenge/master-oepnv- und-mobilitaet	Der berufsbegleitende Master ÖPNV und Mobilität richtet sich an Fach- und (angehende) Führungskräfte – auch Quereinsteiger, die im Studium einen umfassenden Überblick über Inhalte und Kompetenzen im Themenfeld ÖPNV und Mobilität erhalten wollen, um danach in Verkehrsunternehmen und bei Aufgabenträgern neue Verantwortlichkeiten zu übernehmen.
Schienefahrzeugtechnik B. Eng.	Fachhochschule Aachen https://www.fh-aachen.de/stu- dium/schienefahrzeugtechnik- beng/duales-studium/	In den ersten fünf Semestern werden die mathematischen, naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen für die späteren fachspezifisch vertiefenden und erweiternden Veranstaltungen gelegt. Nach dem vierten Semester steht die Kammerprüfung der gewählten Berufsausbildung an. Mit dem sechsten Semester startet das Vertiefungsstudium. Module zur Technik von Schienenfahrzeugen, aber auch zum Eisenbahnbetrieb, dominieren nun den Stundenplan. Dazu kommen ein Wahlmodul sowie Projektarbeit und eine Praxiszeit.

Alle Angaben ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit!

Duale Studiengänge mit betriebswirtschaftlich-logistischem Schwerpunkt sind beispielsweise nicht aufgeführt, da sie selten bahnspezifisch sind. In Schienengüterverkehrsunternehmen sind die Absolventen aber gut einzusetzen.

Die dualen Studienangebote der DB AG finden sie unter <https://karriere.deutschebahn.com/karriere-de/jobs/schueler/duales-studium/>



Sein duales Studium begann **Alexander Wieske** (28) 2010 als Kombination einer Industriemechaniker-Ausbildung mit einem Bachelor of Engineering und wurde nach Abschluss im Bereich des Bahnbetriebs bei seinem Ausbildungsbetrieb, der Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt GmbH, eingegliedert. „Dadurch wurde mein Interesse in diesem Gebiet verstärkt, was mich zum Aufbaustudium an der TU Dresden im Bereich Kraftfahrzeug- und Schienenfahrzeugtechnik führte. Aktuell schreibe ich meine Diplomarbeit bei Arcelor Mittal. Durch die mehrjährige Erfahrung im Betrieb weiß ich, was mich in der Arbeitswelt erwartet. Ich hoffe, meinen Betrieb nach Abschluss als wertvoller Mitarbeiter weiter unterstützen zu können.“

langt. In den Semesterferien wird im Unternehmen gearbeitet oder die Berufsschule besucht.

Unterschiedliche Ausprägungen

Das Studium im Praxisverbund bezeichnet verschiedene Formen der Kombination von Hochschulstudium und betrieblicher Praxis:

Wenn Sie ausbildungsintegrierend dual studieren, erhalten Sie neben dem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss zusätzlich einen Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Praxisintegrierend dual studieren bedeutet, neben dem Studium längere Praxisphasen in einem Unternehmen zu absolvieren. Sie erhalten einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss, aber keinen Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und/oder mehrjähriger Berufserfahrung können Sie berufsintegrierend dual studieren. Diese dualen Studiengänge dienen meist der beruflichen Weiterbildung und verbinden das Studium mit einer beruflichen Tätigkeit in Teilzeit und inhaltlichem Bezug zum Studium. Berufsintegrierende duale Studiengänge kombinieren das Studium also mit einer Teilzeittätigkeit, die tageweise oder in Blöcken ausgeübt wird.

Viele duale Studienmöglichkeiten sind kostenpflichtig. Die Gebühren werden allerdings häufig ganz oder teilweise von den eingebundenen Betrieben übernommen oder können durch Ausbildungsvergütungen oder Gehälter kompensiert werden.

Anbieter

Die meisten dualen Studiengänge bieten Fachhochschulen und Berufsakademien an. Technische Fachbereiche sind zum Beispiel Bauwirtschaft/Bauwesen, Elektrotechnik/Automatisierungstechnik, Engineering technischer Systeme, Informatik, Informations- und Kommunikationstechnologie, Klimasystemtechnik, Konstruktion, Maschinenbau, Mechatronik/Automation, Metallbau, praktische Informatik, technische Informatik, technisches Management, Versorgungs- und Umwelttechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen/technische Betriebswirtschaft. Darüber hinaus werden unter anderem Baubetriebsmanagement oder auch Wirtschaftsinformatik gelehrt. Im Bereich Wirtschaft sind beispielsweise Baubetriebswesen, Industriemanagement, Verkehr/Logistik und ebenfalls Wirtschaftsinformatik dabei.

Weitere Informationen gibt es etwa unter www.ausbildung-plus.de, <http://www.hochschulkompass.de/home.html>.

Bei der DB AG sind in Deutschland allein rund 900 duale Studenten beschäftigt. (Fach-) Abiturienten haben bei der DB die Wahl zwischen 25 verschiedenen dualen Studiengängen, die zum Teil interdisziplinär ausgerichtet sind.

In unserer Liste finden Sie nur eine kleine Auswahl der mittlerweile über 1500 angebotenen dualen Studiengänge. Beispielsweise verzichten wir auf die vielen Möglichkeiten der allgemeinen Betriebswirtschaft und Business Administration sowie die diversen Angebote der DB. ■

SIE WOLLEN ROSTOCK VORANBRINGEN?



Dann bewerben Sie sich jetzt bei der Rostocker Straßenbahn AG als

MITARBEITER STRATEGISCHE ANGEBOTSPLANUNG (M/W)

Halten Sie Rostock in Bewegung und gestalten Sie die Mobilität in einer sich dynamisch entwickelnden Stadt.

Weitere Informationen zum Stellenangebot unter: www.rsag-online.de

 rsag-online.de
 [/rsag.rostock](https://www.facebook.com/rsag.rostock)
 [@rsag_rostock](https://twitter.com/rsag_rostock)

 **RSAG**
Zuhause unterwegs.

Kommunen bieten Spielraum

Mobilitätsmanager sorgen für zukunftsfähige Mobilität.

Von Benjamin Jeschor



Benjamin Jeschor

stellvertretender Pressesprecher der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH, Köln

Foto: VRS

Abgasskandal, Gesundheitsgefahr, Klimawandel, Fahrverbote, Lärmbelastung, Dieselpuffel, Staus – dies sind nur einige Schlagworte, die verdeutlichen, warum eine Verkehrswende notwendig ist. Das Ziel muss sein, lebendige, sichere und gesunde Städte und Gemeinden mit weniger PKW-Verkehrsbelastung und zukunftsfähigen Mobilitätsangeboten zu entwickeln.

Hier setzt das Zukunftsnetz Mobilität NRW an. Das kommunale Netzwerk fördert eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung in den Kreisen, Städten und Gemeinden von Nordrhein-Westfalen. Kommunales Mobilitätsmanagement bietet den Handlungsrahmen, mit dem ein neues Leitbild der Mobilität und neue Planungsroutinen für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung auf kommunaler Ebene geschaffen werden. Hier müssen Maßnahmen aus den Bereichen Infrastruktur, Planungs- und Baurecht, Verkehrssteuerung, Kommunikation, Mobilitätsberatung und Service systematisch in einem nachhaltigen Mobilitätskonzept zusammengeführt werden. Mobilitätsmanager und -managerinnen bilden hierfür die zentrale Stellen innerhalb

der kommunalen Verwaltung. Bei ihnen laufen die Fäden zur Umsetzung zusammen. Sie übernehmen die koordinierende Funktion zwischen den verschiedenen Ämtern und Abteilungen, stoßen interne Prozesse an, kommunizieren die internen und externen mobilitätsbezogenen Projekte und initiieren Mobilitätsmanagementmaßnahmen.

Viele Kommunen in Nordrhein-Westfalen setzen bereits Mobilitätsmanager in ihrer praktischen Arbeit ein. Zu dieser Entwicklung hat auch der Lehrgang „Kommunales Mobilitätsmanagement“ beigetragen, der in Zusammenarbeit mit dem NRW-Verkehrsministerium von der beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg angesiedelten Geschäftsstelle des Zukunftsnetzes Mobilität NRW gestaltet und organisiert wird. Der mehrstufige Lehrgang ermöglicht es den Teilnehmern, für ihre Kommunen praxisorientierte Handlungsstrategien zu entwickeln. Sie lernen wichtige Elemente einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung kennen und erproben Werkzeuge, mit denen sie diese konkret in ihrer Kommune einführen, kommunizieren und steuern können. ■

Franziska Wilbert (30) hat an der RWTH Aachen ihren Master in Geographie mit Schwerpunkt Stadt- und Verkehrsplanung gemacht und ist aktuell beim Rheinisch-Bergischen Kreis im Amt für Infrastruktur und regionale Projekte im Bereich strategische Verkehrsentwicklung/Mobilitätsmanagement beschäftigt. Sie hat im Oktober 2014 am ersten Lehrgang für Mobilitätsmanager und -managerinnen teilgenommen. Wilbert sieht die Zukunftsfähigkeit des ÖPNVs langfristig „in flexibleren On-Demand-Verkehren. Insbesondere in ländlicheren Gebieten könnte dies die Chance sein, noch mehr Personen für den ÖPNV zu begeistern. Dafür spielt jedoch auch die Verknüpfung des ÖPNVs mit anderen Verkehrsmitteln eine entscheidende Rolle, damit ein Umstieg auf das Fahrrad für die letzte Meile oder die Bahn vereinfacht wird.“

Die Mobilitätsmanagerin selbst arbeitet derzeit unter anderem daran, bestehende Verknüpfungspunkte mehrerer Verkehrsmittel wie etwa Bahnhöfe mit der Einrichtung von Fahrradboxen, einem Pedelec-Verleihsystem, Carsharing-Standorten, (digitalen) Informationsstelen, Elektroladesäulen etc. zu verbessern, um die intermodale Mobilität im Rheinisch-Bergischen Kreis zu unterstützen. Franziska Wilbert: „Dabei muss die Hemmschwelle für Kunden und Nutzer möglichst gering gehalten und durch ein überzeugendes Marketing Aufmerksamkeit für das Projekt erregt werden.“ Auch sonst ist ihr Alltag nicht langweilig: Ob Arbeit am Projekt Mitfahrerbenke im ländlichen Raum, Koordination externer Fachbüros zur Erstellung eines Mobilitätskonzepts, Teilnahme an einer Fahrradkampagne, Besuch von Veranstaltungen, um Tipps und Ideen für neue Mobilitätsprojekte zu sammeln, Organisation eigener Veranstaltungen inklusive der Gestaltung von Infomaterial oder der Selbstversuch mit dem Lastenfahrrad: Vielfalt ist in ihrem Job Programm.



UNIKIMS -

die Management School der Universität Kassel

Überblick gewinnen

UNIKIMS bietet Masterstudiengang ÖPNV und Mobilität

Gäbe es den Masterstudiengang ÖPNV und Mobilität an der UNIKIMS nicht, man müsste ihn erfinden. Dieser Auffassung ist Reinhold Schröter, Stabsbereichsleiter Betriebsleitung bei der Stuttgarter Straßenbahn AG. Viktor Zitzmann wiederum, bei der traffiQ GmbH der Stadt Frankfurt am Main für die Infrastrukturplanung zuständig, versichert: „Ein Studium im Verkehrsbereich, das praxisorientierter ist als jenes an der UNIKIMS, kann ich mir nicht vorstellen.“ Der Studiengang verbinde aktuelle wissenschaftliche Methoden und Kenntnisse mit Praxisbeispielen, führt Prof. Dr. Carsten Sommer aus. Er leitet das Fachgebiet Verkehrsplanung und Verkehrssysteme an der Universität Kassel.

Den Praxisbezug schätzen auch die Studierenden: „Wir sind rausgegangen an die Straßenbahngleise und haben den Unterschied zwischen der Flachrillen- und der Tiefrippenweiche gesehen. Und wir sind abends in der Werkstatt der Kasseler Verkehrsbetriebe in der Grube unter die Fahrzeuge geklettert. Das ist schon etwas anderes, als eine Straßenbahn von unten nur in der Powerpoint-Präsentation zu sehen – vor allem dann, wenn man, wie ich, einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund hat“, sagt Andreas Klein von der Abellio Rail Baden-Württemberg in Stuttgart. Zudem schätzt er den Austausch unter den Dozenten und Kommilitonen während der Präsenzphasen in Kassel.

Andrea Schröder bestätigt, sie habe durch das Studium immer tiefere Einblicke gewonnen. Bei der Üstra, der Überlandwerke und Straßenbahnen Hannover AG, wechselte sie mit dem Abschluss des Masterstudiums in die Technische Aufsicht Elektrotechnik: „Ich verstehe nun besser, was die Kollegen aus anderen Bereichen in den Unternehmen machen, und wo für sie die Probleme liegen. Den Überblick zu gewinnen, das ist das Tolle an dem Studium.“

ÖPNV braucht Generalisten

Darum geht es auch Prof. Sommer: „Wir brauchen Menschen, die die Kernthemen des ÖPNVs beherrschen. Wir brauchen Generalisten, wenn Betriebswirte, Juristen, Bauingenieure, Maschinenbauingenieure, Historiker und Geographen in Verkehrsunternehmen zusammenarbeiten sollen und wollen.“ Nur so sei der „Wandel des ÖPNVs weg



Foto: Universität Kassel

vom Transporteur der Zwangskunden hin zum modernen Mobilitätsdienstleister für selbstbewusste, anspruchsvolle Kunden zu gestalten.“

Für Dr. Thorsten Ebert, Vorstandsmitglied der KVG AG, gehört autonomes Fahren zusammen mit den neuen Mobilitätsplattformen und einem erkennbaren Wandel des Mobilitätsverhaltens in der Gesellschaft zu den zentralen Herausforderungen für den ÖPNV, mit denen die Absolventen des Studiengangs umzugehen wüssten. Er ist Dozent im Studiengang und zusammen mit Prof. Sommer Betreuer des Masterprojekts.

Andrea Schröder beschäftigt sich ebenfalls mit dem Themenfeld des autonomen Fahrens: „Das Thema Fahrerassistenzsysteme für Stadtbahnen wird eines meiner neuen Aufgabenfelder sein“, blickte die junge Frau schon im Studium nach vorn. Rückblickend warnt sie allerdings auch davor, blauäugig zu sein: „Berufsbegleitend zu studieren, ist herausfordernd.“ Klein rät, sich vor dem berufsbegleitenden Studium über die Anforderungen und den Terminplan gut zu informieren sowie sich mit bereits Studierenden auszutauschen. Doch beide empfehlen den UNIKIMS-Masterstudiengang ÖPNV und Mobilität aufgrund seiner vielen Vorteile uneingeschränkt.

Kontakt

UNIKIMS – die Management School der Universität Kassel
 Universitätsplatz 12
 34127 Kassel
 Dr. Jochen Dittmar, Geschäftsführer
 Tel.: 0561/804-2913
 E-Mail: dittmar@uni-kassel.de
www.unikims.de/oePNV

Forschung unterstützt Weiterbildung

Nur öffentliche Universitäten, wirbt UNIKIMS-Geschäftsführer Jochen Dittmar für diese Bildungseinrichtungen, betrieben intensiv Forschung – im Gegensatz zu Fachhochschulen und privaten Hochschulen. Die Ergebnisse dieser Forschung fließen unmittelbar in die Lehre der Weiterbildungsstudiengänge ein. Das führe wiederum zu einer Verzahnung von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und ihrer Anwendung in der Praxis.

Jährlich nutzen über 900 Menschen die Angebote der UNIKIMS an weiterbildenden Studiengängen, Managementprogrammen, Seminaren sowie unternehmensinternen Schulungen und Beratungen. Die Teilnehmer geben der UNIKIMS, die ihre Studienangebote ständig evaluieren lässt, um sie stets fortzuentwickeln, regelmäßige Bestnoten.



STRABAG Rail GmbH
 Direktion Bahnbau DE
 Bessemerstraße 42b
 12103 Berlin

Stefanie Bertram
 T +49 201 36402-303
 F +49 201 36402-304

stefanie.bertram@strabag-rail.com
www.strabag-rail.com

STRABAG RAIL GMBH, DIREKTION BAHNBAU DE

IN KÜRZE

Die STRABAG Rail verfügt über einen umfangreichen Maschinenpark an Gleisbau-Großmaschinen sowie langjährige Erfahrung im Gleisoberbau. Mit dieser Erfahrung und Technik sind wir in der Lage, schlüsselfertige Eisenbahnverkehrsanlagen – von der Planung bis hin zur Bauausführung – schnell, flexibel und mit höchster Qualität zu errichten.

IM PROFIL

GESCHÄFTSFELDER	Bahn-/Gleisbau, Instandhaltung, Schienenbearbeitung, Fahrleitungs-/Ingenieur-/Tief-/Systembau, Straßenbahngleisbau, Gleisbaumaschinenteknik
GRÜNDUNGSJAHR	1923 – Gründung des Unternehmens unter dem Namen Heinrich Schlüntz in Heidelberg
MITARBEITER	über 800
BERUFSBILDER	Ausbildung, Duales Studium, Trainee (techn./kfm.), Bau-/Projektleiter, Kalkulatoren, Poliere, Vorarbeiter, Fach-/Spezialfacharbeiter, Baugeräteführer (m/w) u.v.m.
KOOPERATIONEN MIT UNIVERSITÄTEN ETC.	FHWS – Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Fachbereich Bauingenieurwesen

Die STRABAG Rail ist ein internationales Bahnbaunternehmen und Teil des STRABAG SE-Konzerns. Durch unsere inzwischen mehr als 90-jährige Erfahrung geben wir wertvolle Impulse bei der Planung von Bahnbauprojekten und setzen bei der Bauausführung qualitative Maßstäbe.

Bahnbau – das umfasst für uns alle schlüsselfertigen Eisenbahnverkehrsanlagen. Mit unserem hochqualifizierten Team, einem modernen Maschinenpark, dem Fahrleitungsbau und unseren innovativen Gleisbauprodukten realisieren wir auch komplexe Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht und zum besten Preis. Möglich wird das durch das Know-how und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unsere Leistungen umfassen im Wesentlichen den Bau von Gleisanlagen, maschinellen Gleisumbau und Bettungsreinigung, Schienenbearbeitung, Straßenbahnanlagen, maschinelles Oberbauschweißen, schalldämmende Schwellenbesohlung, gleisspezifischen Ingenieur- und Tiefbau, Bahnübergänge aller Bauarten, Kabelkanalanlagen, Bahnsteige und Unterführungen in Systembauweise, Aufnahme und Vermessung von Gleisanlagen, Eisenbahn-Logistik sowie Oberleitungen für den Nah- und Fernverkehr.

PHILOSOPHIE

TEAMS WORK – Weil Erfolg nur im Miteinander entstehen kann.
 Wir glauben an die Kraft des Teams. Und daran, dass genau dies den Unterschied ausmacht, um Außergewöhnliches entstehen zu lassen.

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA



Unser Leistungsspektrum:

- Schienenbearbeitung
 - Fahrleitung
 - Fließbandtechnik
 - Gleisbaumaschinen
- Logistik • Eisenbahnspezifischer Ingenieurbau • Gleisbau • Fernbahn
- Straßenbahn • Eisenbahnüberführungen/Bahnsteige

TEAMS WORK.

Weil Erfolg nur im Miteinander entstehen kann. Die STRABAG Rail GmbH ist ein internationales Bahnbauunternehmen und Teil des STRABAG SE-Konzerns. Durch unsere inzwischen mehr als 90-jährige Erfahrung sind wir im Verkehrswegebau die Spezialisten für die Schiene, geben wertvolle Impulse bei der Planung von Bahnbauprojekten und setzen bei der Bauausführung qualitative Maßstäbe.

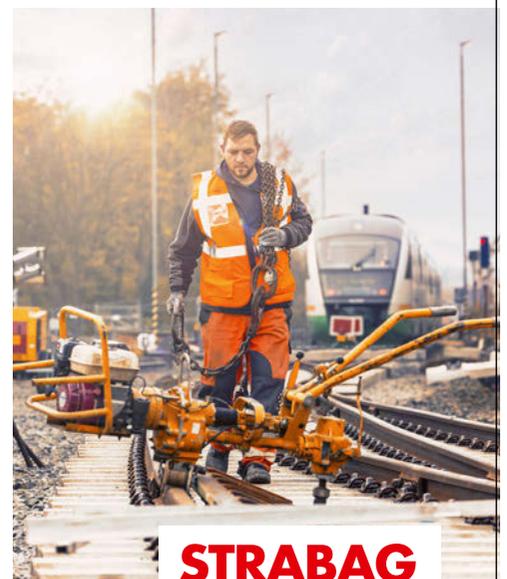
Unsere bundesweiten Standorte:

Berlin • Leipzig • Freital bei Dresden • Lauda-Königshofen • Garching bei München • Bad Hersfeld • Essen • Dormagen • Neustrelitz

Sind Sie bereit für neue Herausforderungen, spannende Aufgaben und einen langfristigen Einsatz?

Bei uns stehen Ihnen alle Wege offen. Ergreifen Sie die Initiative und werden Sie Teil unseres Teams!

Weitere Details finden Sie auf
www.strabag-rail.com (Rubrik Karriere)



STRABAG
TEAMS WORK.

InnoTrans 2018



Career & Education: freie Fahrt für die Karriere

Aussteller mit

3B infrastruktur management:
Halle 21, Stand 310

Ab Ovo Deutschland GmbH:
Halle 6.1, Stand 229

Angst + Pfister AG:
Halle 9, Stand 704

ARCADIS Germany GmbH:
Halle 5.2, Stand 208

Axtone S.A.:
Halle 1.2, Stand 310

Bahn Fachverlag GmbH:
CityCube Halle B, Stand 201

Basalt-Actien-Gesellschaft:
Halle 21, Stand 103

BBL Bahnbau Lüneburg
GmbH: Halle 25, Stand 214

BBL Logistik GmbH:
Halle 5.2, Stand 209

BBR Verkehrstechnik GmbH:
Halle 107

BPR Dr. Schäpertöns Consult
GmbH & Co. KG:
CityCube Halle A, Stand 303

BUG Verkehrsbau AG:
Halle 25, Stand 214

ClearSy System Engineering:
Halle 4.1, Stand 103

Dr. Graband & Partner GmbH:
CityCube Halle A, Stand 202

era-contact GmbH:
Halle 12, Stand 210

ESE Engineering und Soft-
ware-Entwicklung GmbH:
Halle 6.1, Stand 226

GSP SPRACHTECHNOLOGIE
GmbH: Halle 2.1, Stand 313

HANNING & KAHL GmbH &
Co. KG: Halle 6.2, Stand 503

Hering Bau GmbH & Co. KG:
Halle 25, Stand 223

highQ Computerlösungen
GmbH: Halle 2.1, Stand 206

HÜBNER GmbH & Co. KG:
Halle 1.2, Stand 208

Von öffentlichem Personenverkehr (ÖPV) und Infrastruktur über Innenausstattung und Tunnelbau bis hin zu Schienenverkehr: In allen Bereichen der globalen Bahnbranche finden Studenten, Azubis und Berufseinsteiger spannende Jobperspektiven. Als Weltleitmesse für Verkehrstechnik bildet die InnoTrans vom 18. bis 21. September 2018 die komplette Wertschöpfungskette ab. Fachbezogenen Berufseinsteigern werden damit die besten Möglichkeiten geboten, auf der Messe ihre Karrierechancen auszuloten und sich hautnah ein Bild von den aktuellen Entwicklungen zu machen.

Der „Gleis“hunger ist schnell geweckt: Auf 3500 Gleis Metern reihen sich die neuesten Schnellbahnen, Güterfahrzeuge, Lokomotiven und Zweiwegfahrzeuge Puffer an Puffer. Sie geben einen beeindruckenden Einblick in die Innovationskraft der Branche, von der man bald selbst ein Teil sein könnte. Weiter geht die Innovationsschau in 41 Messehallen, in denen rund 3000 Aussteller den Kontakt zu Geschäftspartnern, potenziellen Kunden und talentierten Mitarbeitern suchen.

Die Zahl nationaler und internationaler Studenten, die an der InnoTrans teilnehmen, steigt von Veranstaltung zu Veranstaltung – ein Trend, den die Messe seit 2016 zusätzlich mit den Career Awards unterstützt. Diese Wettbewerbe werden von in- und ausländischen Verbänden organisiert und richten sich an Studenten mit Fachbezug zum Schienenverkehr und ÖPNV. Als Gewinn winkt eine Reise nach Berlin zur InnoTrans. Zwölf Gewinner folgender Verbände haben sich in diesem Jahr für

die Teilnahme qualifiziert: VDB Verband der Bahnindustrie (Deutschland), CIFI Collegio Ingegneri Ferroviari Italiani (Italien), REMSA Railway Engineering-Maintenance Suppliers Association (USA) und CARS Canadian Association of Railway Suppliers (Kanada) sowie RTAA The Rail Track Association Australia und ARA Australasian Railway Association (Australien). Die Erstplatzierten genießen ein exklusives Tagesprogramm mit Blicken hinter die Kulissen der weltweit wichtigsten Branchenmesse.

Career Services auf der InnoTrans

Die Orientierung auf dem Gelände wird Berufseinsteigern durch den **Career Point**  leicht gemacht. Dabei handelt es sich um ein orangefarbenes kreisrundes Logo mit den Buchstaben CP. Mit diesem sind auf dem Berliner Messegelände die Stände der Aussteller markiert, die Karriere-Nachwuchs gezielt ansprechen möchten. Mit Hilfe der InnoTrans-App und des Virtual Market Place® (www.virtualmarket.innotrans.de/de) können sich Studierende, Azubis und Young Professionals im Vorfeld der Messe bereits eine persönliche Route entlang der von ihnen favorisierten Aussteller zusammenstellen.

Spezielle **Career Tours** bieten eine tolle Möglichkeit, sich mit einer Gruppe Gleichgesinnter auf den Weg zu machen. Dreimal täglich führen die spezialisierten Rundgänge über das Messegelände an ausgewählten Ausstellern und ihren HR-Experten entlang. Startpunkt ist in der Career & Education Hall 7.1c. Kostenfreie Anmeldungen sind unter www.innotrans.de/career möglich.

ICS AG: Halle 6.2, Stand 513

IFTP Ingenieurbüro für Termin-
planung GmbH:
Halle 6.2, Stand 606

in-tech GmbH:
CityCube Halle A, Stand 214

intermetric GmbH:
Halle 26, Stand 211

iris GmbH: Halle 2.1, Stand 207

IVU Traffic Technologies AG:
Halle 2.1, Stand 404

KNAPE GRUPPE:
Halle 25, Stand 320

Knorr-Bremse Powertech
GmbH: Halle 17, Stand 208

KONUX GmbH:
Halle 23, Stand 311

Leonhard Weiss GmbH & Co. KG:
Halle 26, Stand 306

mdexx GmbH:
Halle 17, Stand 211

MEN Mikro Elektronik GmbH:
Halle 6.2, Stand 204

MGW Gleis- und Weichenbau
Gesellschaft mbH & Co. KG:
Halle 25, Stand 214

Mipro Oy: Halle 6.2, Stand 508

MöllerWerke GmbH:
Halle 3.1, Stand 423

Moveo Software GmbH:
Halle 2.1, Stand 411

ÖBB Werbung GmbH:
CityCube Halle B, Stand 521

Obermeyer Planen + Beraten
GmbH: Halle 26, Stand 125



► Rund 3000 Aussteller präsentieren ihre Produkte auf der diesjährigen InnoTrans – und viele haben auch Jobs im Messegepäck.

Foto: Messe Berlin

Die **Career & Education Hall 7.1c** ist auf der InnoTrans der zentrale Anlaufpunkt für Studierende, Azubis und Young Professionals. Personalverantwortliche von Unternehmen, Verbänden und Hochschulen stehen hier den Berufseinsteigern für allgemeine Beratungs- und direkte Bewerbungsgespräche zur Verfügung. Angeboten werden unter anderem Bewerbungsmappen-Checks, abwechslungsreiche Job-Profile und Insider-Tipps. Abseits vom Fachmessestand präsentieren sich die Firmen hier exklusiv zum Thema Nachwuchs, Ausbildung und Karriere. Im **Career Forum** können sich die Unternehmen mit ihren Karriereangeboten in Präsentationen und Podiumsdiskussionen vorstellen. Die Themen sind vorab online einsehbar unter www.innotrans.de/career.

Für intensive Gespräche und ausführliche Informationen in Sachen Berufsplanung ist der **Career Pavilion** die ideale Plattform. Hier stoßen die Jobstarter unter anderem auf Personalreferenten von der Axians GA Netztechnik GmbH, IFV Bahntechnik e.V., Akiem Holding SAS, TÜV SÜD Rail GmbH, Vossloh AG und der Stadler Pankow GmbH.

Nur einige Meter entfernt vom Career Pavilion befindet sich die **Jobwall**. Offene Stellen und angebotene Ausbildungsplätze der InnoTrans-Aussteller sind hier übersichtlich dargestellt. Global Player, Mittelständler und Kleinunternehmen informieren über ihre weltweiten Stellenangebote. Ein gutes Tool, um sich im Vorfeld der Messe über die Stellenangebote zu informieren, bietet die **Online Jobbörse** des Virtual Market Place®. Der

Service kann von Interessierten optimal genutzt werden, um bei den HR-Spezialisten vor Ort einen guten, vielleicht auch entscheidenden Eindruck zu hinterlassen. Auf facebook.com/InnoTransCareer/ erfahren sie zusätzlich aktuelle Branchen- und Messenews.

HackTrain Hackathon-Finale

Der letzte Messetag (Freitag, 21.09.) bietet noch jede Menge Abwechslung: Die Career & Education Hall wird von 14.00 bis 16.00 Uhr zum Preisverleihungsschauplatz des viertägigen HackTrain Hackathons – einem Technologiemarathon für Programmierer. Die spannendste und innovativste Idee erhält hier den ersten Preis. Vier Tage lang wird dafür auf der InnoTrans getüftelt. Mitmachen ist möglich, Details zur Anmeldung gibt es unter www.innotrans.de/de/hacktrain. ■

Innotrans 2018

Dauer: 18. bis 21. September 2018

Öffnungszeiten: 9.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Messegelände Berlin, Career & Education Hall 7.1c, Messedamm 22, 14055 Berlin, Eingang Halle 9

Ansprechpartnerin: Lisa Simon

T +49 30 30 38 21 24

F +49 30 30 38 21 90

E-Mail: L.Simon@messe-berlin.de

www.innotrans.de/career

www.facebook.com/InnoTransCareer

Otto Fuchs: Halle 8.2, Stand 241

Plasser & Theurer:
Halle 26, Stand 222

Prose AG: Halle 2.2, Stand 207

PRYSMIAN Kabel und Systeme
GmbH: Halle 12, Stand 204

quattron management consulting
GmbH:
CityCube Halle A, Stand 214

Rail Power Systems GmbH:
Halle 25, Stand 218

Silbitz Group Staßfurt AWS
GmbH: Halle 8.2, Stand 234

Spitzke SE: Halle 26, Stand 236

STRABAG Rail GmbH:
Halle 26, Stand 233

Sweco GmbH:
Halle 25, Stand 321

telent (euromicron Gruppe):
Halle 4.1, Stand 312

THALES GLOBAL SERVICES
S.A.S.: Halle 4.2, Stand 103

tracking-rail GmbH:
CityCube Halle B, Stand 306

Train-Ing-GmbH:
Halle 6.2, Stand 404

TuMotus GmbH:
CityCube Halle A, Stand 213

Turck duotec GmbH:
Halle 7.2B, Stand 100

WSP Infrastructure Engineering
GmbH: Halle 5.2, Stand 531

Zeck GmbH:
Freigelände, Stand O/538

ZEDAS GmbH:

CityCube Halle B, Stand 201

Aussteller in der Career & Education Hall 7.1c

Akiem SAS: Stand 209

Allianz pro Schiene e.V.:
Stand 204

Axians GA Netztechnik GmbH:
Stand 206

Bahn-Media Verlag GmbH &
Co. KG: Stand 104

Captrain Deutschland GmbH:
Stand 304

dispo-Tf Education GmbH:
Stand 307

Fachhochschule Erfurt:
Stand 306

Fachhochschule St. Pölten:
Stand 306

IFV Bahntechnik e.V.:
Stand 207

Iran University of Science and
Technology: Stand 303

logvocatus Gesellschaft für
eCommerce und Logistik
mbH: Stand 103

mgw Service GmbH & Co. KG:
Stand 209

Omexom Service GmbH:
Stand 206

SIGNON Deutschland GmbH:
Stand 210

Stadler Pankow GmbH:
Stand 208

TÜV SÜD Rail GmbH:
Stand 210

TU Wien Forschungsbe-
reich für Eisenbahnwesen:
Stand 306

University of Birmingham:
Stand 305

Vossloh AG: Stand 205

Züricher Hochschule für
Angewandte Wissen-
schaften: Scholl Engineering:
Stand 306

UNI, TU, TH, FH, Bachelor, Master – was für wen?

Übersicht über die Hochschulausbildung im Eisenbahnwesen

Von Prof. Dr.-Ing. Jörn Pachtl

Hochschulabsolventen technischer Studiengänge mit vertieften Kenntnissen im Eisenbahnwesen sind derzeit bei den Arbeitgebern gefragt wie selten zuvor. Ein wesentlicher Grund ist in vielen Unternehmen des Bahnsektors die Überalterung der Wissensträger, die in absehbarer Zeit durch qualifizierten Nachwuchs ersetzt werden müssen. Als Konsequenz werden verkehrs- und bahnspezifische Lehrangebote an Universitäten und Fachhochschulen seit Jahren deutlich ausgebaut. An mehreren Hochschulen wurden sogar neue Studiengänge eingerichtet. In Deutschland besteht damit ein im europäischen Vergleich einmaliges Lehrangebot im Eisenbahnwesen.

Die Wahl des richtigen Studiengangs

Für Studieninteressierte ist es mitunter nicht einfach, das am besten passende Angebot zu finden. Zunächst muss man sich entscheiden, ob man das bahnspezifische Wissen im Rahmen einer Vertiefungsrichtung eines traditionellen Ingenieurstudiengangs oder eher in einem verkehrs- oder bahnspezifischen Studiengang erwerben möchte. An mehreren Universitäten werden im Rahmen von Studiengängen des Bauingenieurwesens und des Maschinenbaus Vertiefungsrichtungen im Eisenbahnwesen angeboten. Diese sind überwiegend Teil des Masterstudiums und eignen sich daher weniger für Interessenten, die mit einem Bachelorabschluss in den Beruf einsteigen möchten. Empfehlen kann man diesen Weg vor allem denjenigen Studieninteressierten, die sich noch nicht endgültig für eine Karriere im Verkehrs- oder Bahnbereich entschieden haben und sich im Rahmen des Studiums Alternativen offen halten möchten. Wenn hingegen aufgrund des persönlichen Inte-

resses von Anfang an eine Berufstätigkeit im Verkehrs- oder Bahnbereich angestrebt wird, ist ein fachlich einschlägiger Studiengang oft die bessere Alternative. Hier kann man sich zwischen Angeboten an Universitäten und Fachhochschulen entscheiden. An Fachhochschulen ist der Bachelorabschluss meist der Regelabschluss. Er zeichnet sich durch eine konsequente Berufsorientierung aus und vermittelt vertieftes Spezialwissen für ein bestimmtes Einsatzfeld. In Kooperation mit Unternehmen bieten einige Fachhochschulen ausgewählte Studiengänge auch in Form eines dualen Studiums an, in dem das Bachelorstudium mit einer Berufsausbildung im dualen System kombiniert wird. Ein Bachelorstudium an einer Fachhochschule ist daher insbesondere für Leute attraktiv, die einen schnellen Berufseinstieg anstreben, sich aber auch die Möglichkeit eines weiterführenden Studiums offen halten möchten. Der an einer Fachhochschule erworbene Bachelorabschluss berechtigt zur Aufnahme eines weiterführenden Masterstudiums sowohl an Fachhochschulen als auch an Universitäten.

Das Bachelorstudium an Universitäten ist grundsätzlich auch berufsbefähigend und ermöglicht einen erfolgreichen Berufseinstieg. Es ist jedoch stärker darauf angelegt, dass ein Großteil der Absolventen sich in ein unmittelbar anschließendes Masterstudium immatrikuliert. Die meisten Universitätsstudiengänge werden daher als konsequente Bachelor-/Masterstudiengänge angeboten. Das Bachelorstudium ist fachlich etwas breiter angelegt und ermöglicht nur eine begrenzte Spezialisierung. Vertieftes Spezialwissen wird dann eher im Masterstudium vermittelt, wo meist sehr flexible Wahlmöglichkeiten bestehen.



Prof. Dr.-Ing. Jörn Pachtl

Leiter des Instituts für Eisenbahnwesen und Verkehrssicherung sowie Studiendekan des Studiengangs Verkehrsingenieurwesen der TU Braunschweig

Foto: TU Braunschweig

Studieninhalte im Eisenbahnwesen

In gewisser Analogie zu der mit der Bahnreform eingeführten Einteilung der Bahnunternehmen in Eisenbahninfrastruktur- und Eisenbahnverkehrsunternehmen lassen sich auch Eisenbahningenieure hinsichtlich ihres Qualifikationsprofils in eine eher infrastrukturbezogene und eine eher fahrzeugbezogene Richtung einteilen. Zu der infrastrukturbezogenen Richtung gehören Bauingenieure sowie Verkehrsingenieure mit einer Vertiefung im Bereich Betrieb und Bau, zu der fahrzeugbezogenen Richtung Maschinenbauingenieure sowie Verkehrsingenieure mit Vertiefung im Bereich der Schienenfahrzeugtechnik. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung kann dabei zwischen einzelnen Hochschulstandorten deutlich variieren. Bei vertieftem Interesse für einen bestimmten Schwerpunkt sollte man gezielt eine Hochschule wählen, wo dieser Bereich mit entsprechend umfangreichen Lehrangeboten vertreten ist.

Neben dem traditionellen Eisenbahnwesen bieten mehrere Hochschulen auch umfangreiche Lehrinhalte auf dem Gebiet des öffentlichen Personennahverkehrs an. Diese erfreuen sich seit einiger Zeit zunehmender Beliebtheit bei den Studierenden. In Studiengängen mit flexiblen Wahlmöglichkeiten eignen sich diese Inhalte besonders gut für eine Kombination mit eisenbahntechnischen Modulen, da man damit ein Qualifikationsprofil erwirbt, das aufgrund der zunehmenden Vernetzung der Verkehrsträger besonders wertvoll ist.

Trend zur Internationalisierung

Während die bahnbezogene Hochschulausbildung in der Vergangenheit eher auf das nationale

„Ein Bachelorstudium an einer Fachhochschule ist insbesondere für Leute attraktiv, die einen schnellen Berufseinstieg anstreben, sich aber die Möglichkeit eines weiterführenden Studiums offen halten möchten.“

Bahnssystem bezogen war, ändert sich dies gerade grundlegend. Fachhochschulen sind dabei eher auf Kooperationen mit Nachbarländern ausgerichtet, während Universitäten weltweit agieren und gerade in bahnbezogenen Studiengängen einen hohen Anteil ausländischer Studierender haben.

Kooperationen mit ausländischen Universitäten bieten den eigenen Studierenden die Möglichkeit, Praktika und Studienabschnitte im Ausland zu absolvieren. Als Beispiel kooperieren die Eisenbahninstitute der TU Braunschweig eng mit Universitäten in China und Thailand. Schwerpunkte sind der regelmäßige Austausch von Studierenden und Gastwissenschaftlern. So führten die Professoren der Eisenbahninstitute wiederholt Lehrveranstaltungen an der Jiaotong Universität in Peking und an der Mahidol Universität in Bangkok durch. Mehrere Studierende des Braunschweiger Verkehrsstudiengangs waren im Rahmen ihrer Masterarbeit einige Monate in Bangkok tätig. Neben dem internationalen Wissensaustausch, der auch der Qualität der eigenen Lehre zugute kommt, fördern solche Möglichkeiten ganz erheblich die Attraktivität der universitären Eisenbahnausbildung. ■

„Anfangs war ich lediglich auf der Suche nach einem Studiengang, der vor allem nach dem Studium eine gute Perspektive bietet.“ Deshalb hat sich **Alper Kücükçaya** (27) zunächst für ein duales Studium bei der DB Netz AG entschieden, welches die Ausbildung zum Fahrdienstleiter mit dem Studiengang Wirtschaftsingenieur Eisenbahnwesen an der FH Erfurt kombiniert hat. „Mit dem Studium selbst habe ich erst erfahren, wie breit gefächert das System der Eisenbahn tatsächlich ist – und dass die Bahn noch lange kein überholter Verkehrsträger ist. Mein Interesse stieg, so dass ich mich nach dem Bachelor für den Masterstudiengang Verkehrsingenieurwesen (ehemals Mobilität und Verkehr) an der TU Braunschweig entschied, den ich in diesem Jahr abgeschlossen habe. Seit dem 1. Juli arbeite ich bei der Siemens AG in Braunschweig in der Abteilung Mobility. Die Eisenbahn wird aufgrund von Umweltaspekten und den tiefer greifenden Handelsbeziehungen innerhalb der EU unverzichtbar bleiben. Daher glaube ich, dass auch künftig in der Branche ein großer Arbeitskräftebedarf bestehen wird.“



Foto: privat



„Bauen hat mich schon in meiner Kindheit fasziniert, daher habe ich meinen Weg in die Baubranche stets verfolgt.“ Um sicher zu sein, dass dies tatsächlich das Richtige für sie ist, hat **Hatice Parlak** (22) auch schulische Praktika im sozialen Bereich absolviert. „Doch ich brauche mehr Vielseitigkeit. Darum beschloss ich, mein Abitur mit den Leistungskursen Bautechnik und Mathematik an einem Berufskolleg für Technik zu machen. Dieser erste Einblick in die Baubranche bestätigte mir, dass für meine berufliche Zukunft nichts Anderes in Frage kommt. Um nach meinem Abitur und während des Studiums bereits Praxiserfahrung zu gewinnen, entschied ich mich für ein duales Studium im Bauingenieurwesen mit integrierter Ausbildung zur Beton- und Stahlbetonbauerin. Die Wahl der richtigen Ausbildung und des richtigen Unternehmens war gar nicht so einfach, denn die Auswahl ist groß. Ich wollte eine abwechslungsreiche Ausbildung einschlagen, die gleichzeitig Zukunft hat – daher entschied ich mich für das duale Studium bei der Hering Unternehmensgruppe in Burbach. Die Kombination von Studium und Ausbildung ist optimal. Durch die Praxisphasen in den Semesterferien wird das Wissen aus dem Studium gefestigt und die gelehrt Verfahren und Inhalte werden einem noch deutlicher.“ Hatice Parlak ist überzeugt: „Die Bahnbranche ist eine Männerdomäne, die aber von Frauen revolutioniert werden kann.“

Foto: Hering GmbH & Co. KG

Eisenbahningenieur – wer ist das?

Die Weichen richtig stellen

Von Jennifer Schacha

Den klassischen Eisenbahningenieur oder die klassische Eisenbahningenieurin gibt es nicht. Aufgrund der vielfältigen Gewerke und Aufgaben, die es rund um die Bahnen im Nah- und Fernverkehr sowie ihre Infrastruktur gibt, kann ein künftiger Eisenbahningenieur – und ab hier wird die weibliche Form nicht aus Rücksichts- oder Gedankenlosigkeit, sondern aus Platzgründen im Text und den Tabellen meist weggelassen – aus diversen Ingenieurstudiengängen kommen und in sehr unterschiedlichen Unternehmen der Bahnbranche oder Betrieben, die für die Bahnbranche arbeiten, seinen Platz finden.

Gute Aussichten

Absolventen finden leicht eine Stelle, denn der demografische Wandel dünnt auch bei der Bahnindustrie und den Bahn- sowie ÖPNV-Betreibern die Personaldecke aus. Allerdings gilt dies nicht uneingeschränkt. Sehr gut bis gut sollten die Abschlüsse sein. Kann eine Stelle nicht mit einem spezialisierten Absolventen mit mindestens gutem Abschluss besetzt werden, greifen die Unternehmen auf Ab-

solventen anderer Fachrichtungen zurück, so die Beobachtung einiger Professoren. Auch die Studiendauer und die Schnelligkeit, mit der die Bachelor- oder Masterarbeit erstellt werde, spielen eine Rolle. Wer jedoch besser als Note 2,7 ist, kann damit rechnen, schon vor Studienabschluss eine Stelle zu haben. Ein weiterer Vorteil: Sich auf Schienenverkehr und Bahn zu spezialisieren bedeutet, sich vom Massenstudium zu verabschieden.

Gefragte Fachrichtungen

Hier zunächst Fachrichtungen, die an diversen Universitäten, Technischen Universitäten (TU), Fachhochschulen (FH) und Hochschulen studiert werden können. Alle bieten die Möglichkeit, Arbeit in der Nahverkehrs- oder Bahnbranche zu finden, und werden in der nachfolgenden Tabelle aufgrund ihrer Vielzahl ausgelassen.

Ob in Aachen, München oder Wuppertal, an einer (Technischen) Universität oder einer Fachhochschule, grundständig, dual oder international: Im **Bauingenieurwesen** werden diverse Studiengänge mit unterschiedlichen Schwerpunkten

angeboten. In der Bahnbranche werden Bauingenieure gebraucht, denn sie planen und berechnen Bauwerke im Hoch- und Tiefbau (etwa Tunnel) sowie Verkehrs- (zum Beispiel Gleisanlagen) oder Versorgungsanlagen. Ebenso gehört der konstruktive Ingenieurbau (etwa für Brücken) dazu. Zudem können auch Bereiche wie Bauleitung, Materialprüfung, Begutachtung oder Instandhaltung zu ihren Aufgaben zählen. Darüber hinaus sorgen sie dafür, dass die zugehörigen rechtlichen, wirtschaftlichen, sicherheits- und umweltschutztechnischen Vorgaben eingehalten werden. Arbeitsplätze finden sie in Betrieben des Hoch- und Tiefbaus, in Architektur- und Ingenieurbüros, in der Immobilienwirtschaft oder im öffentlichen Dienst, etwa in kommunalen Baureferaten und -ämtern. Darüber hinaus bietet die Baustoffindustrie Beschäftigungsmöglichkeiten. An Hochschulen wie der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg kann auch ein Master in Bauingenieurwesen erlangt werden, der über entsprechende Module aus dem Bereich Bahnanlagen Spezialwissen für die Branche vermittelt.

Maschinenbau ist ein weiterer klassischer Ingenieurstudiengang, der einen guten Einstieg in die Bahnbranche bietet. Auch hierfür gibt es eine Vielzahl von Studienmöglichkeiten quer über die ganze Republik verteilt. Einige wie am KIT in Karlsruhe können mit Schwerpunkt Fahrzeugtechnik / Schienenfahrzeuge studiert werden. Maschinenbauer entwickeln, projektieren und konstruieren Maschinen und Anlagen. Dazu gehören auch Fahrzeuge aller Art. Außerdem planen und überwachen sie deren Fertigung, Betrieb oder Umrüstung. Daneben sind Maschinenbauingenieure im Kundenservice oder in der Anwendungsberatung tätig. Arbeitsplätze finden sie in erster Linie in Betrieben des Maschinen- und Anlagenbaus sowie des Elektromaschinen- und Fahrzeugbaus. Auch Ingenieurbüros für technische Fachplanung kommen als Arbeitgeber in Betracht.

Ohne **Elektrotechnik** geht nichts – auch nicht bei den Bahnen. Die unzähligen Angebote können hier nicht einzeln aufgeführt werden. Elektrotechnikingenieure planen, fertigen, überwachen und vertreiben Geräte und Anlagen der elektrischen Energie-, Kommunikations- und Automationstechnik. Sie entwickeln, konstruieren und optimieren elektronische Bauteile für die unterschiedlichsten Produktions- und Informationsprozesse. Zudem können sie im Kundenservice, in der Anwendungsberatung und im technischen Vertrieb tätig sein. Elektrotechnik kann man als eigenständiges Fach studieren. Teilbereiche können ebenfalls als eigenständiges Fach oder als Schwerpunkt allgemeiner elektrotech-

nischer oder anderer Studiengänge erlernt werden.

Mit der **Informatik** verhält es sich ähnlich: Kaum noch etwas geht ohne, aber selten wird bahnspezifisch studiert. Darum fehlt diese Disziplin in der Auflistung der Studiengänge.

Ingenieure der **Mechatronik** entwickeln und konstruieren automatisierte Maschinen und Geräte, die sich aus mechanischen, elektronischen und informationstechnischen Komponenten zusammensetzen. Fertigungs- und Wartungsorganisation mechatronischer Maschinen und Systeme können ebenso zu ihren Aufgaben gehören wie Kundenservice und Anwendungsberatung. Arbeit finden Mechatronikingenieure unter anderem in Industrieunternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus, des Fahrzeug- und Elektromaschinenbaus oder in Firmen, die industrielle Prozesssteuerungseinrichtungen produzieren. Zudem sind sie in der Forschung und Entwicklung, an Hochschulen sowie in Ingenieurbüros für technische Fachplanung tätig. Mechatronik kann man als eigenständiges Fach sowie als Fachrichtung, Schwerpunkt oder Spezialisierung innerhalb von Studiengängen

Hier ist der Einstieg zu Ihrem Aufstieg!

GESUCHT!

Personal- & Organisationsentwickler

Weitere Stellenangebote finden Sie
unter www.appel-solutions.de



appel SOLUTIONS

Kompetente Vermittlung von Führungskräften.

appel solutions · Dipl.-Ing. Hans-Peter Appel

Soerser Weg 28 · 52070 Aachen

Tel. 0241 168 9985 · Mobil 0173 264 6880

hp.appel@appel-solutions.de · www.appel-solutions.de

- Vergleich eines 3D-gedruckten Teils mit einem Serienteil bei Knorr-Bremse in Aldersbach.
Foto: Knorr-Bremse AG



Stiftung

Führungsnachwuchs

Zum Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) gehört auch die Stiftung Führungsnachwuchs. Ziel der Stiftung ist es, Führungskräfte der zweiten und dritten Ebene in der Branche zu qualifizieren. Das macht sie mit verschiedenen Instrumenten: Seit ihrer Gründung führt die Stiftung jährliche Managementsymposien durch; das sind dreitägige Veranstaltungen, die den Teilnehmern den „Blick über den Tellerrand“ der Branche ermöglichen. Die Stiftung unterstützt Beschäftigte bei ihrer beruflichen Weiterbildung und sie vergibt Stipendien an Führungskräfte, die eine weitere akademische Qualifizierung anstreben. Mehr Infos: <https://www.stiftung-fuehrungsnachwuchs.de> (zp)

anderer Ingenieurwissenschaften wie der Elektro- und Informationstechnik studieren.

Das **Vermessungswesen** scheint zunächst nicht passend, wenn es um ÖPNV und Eisenbahnen geht. Doch planen und interpretieren Vermessungsingenieure mit Hilfe von Mess- und Auswertungstechniken landschaftliche und städtische Flächen und Gebiete sowie Bauwerke und stellen sie in Karten dar. In erster Linie sind sie in Behörden wie Ämtern für Geoinformation, Straßenbau- und Forstverwaltungen sowie in Ingenieur-, Architektur- und Planungsbüros beschäftigt. Ebenso können sie in der Softwareentwicklung von Geoinformationssystemen, bei Herstellern von Mess- und Navigationssystemen sowie in der Forschung und Entwicklung im Bereich der Geodäsie tätig sein. Weitere Arbeitsmöglichkeiten finden sie an Universitäten und Fachhochschulen.

Geoinformatiker gewinnen, verarbeiten und analysieren geowissenschaftliche raumbezogene Daten und machen diese für die Nutzer zugänglich. Sie erstellen Karten, entwickeln Geoinfor-

mationssysteme und Orientierungssysteme oder berechnen Möglichkeiten des Einsatzes von Retungskräften in Katastrophenfällen. Arbeit finden Geoinformatiker bei Datenverarbeitungsdiensten für Geodaten oder bei Behörden wie etwa Landesämtern für Geoinformation. Ebenso sind sie bei Softwareanbietern für Geoinformationssysteme, in Architektur-, Ingenieur- und Vermessungsbüros sowie in der Forschung und Entwicklung beschäftigt. Darüber hinaus können sie auch in Bergbauunternehmen, an Hochschulen und bei Betreibern des öffentlichen Verkehrs tätig sein. Auch hier werden diverse grundständige Studiengänge angeboten.

Wirtschaftsingenieure planen, organisieren und gestalten Arbeits- und Geschäftsprozesse aller Art im Hinblick auf deren optimale technische und wirtschaftliche Umsetzung. Arbeitsplätze finden sich in Industrieunternehmen aller Wirtschaftszweige sowie bei Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Zunehmend gibt es seit einigen Jahren Wirtschaftsingenieurwesen-Studiengänge mit den Schwerpunkten Verkehr und/oder Mobilität.

Vielseitig bahnaffin

Die klassischen Lehrstühle für bahnaffine Studiengänge finden Sie hier:

- RWTH Aachen mit dem Institut für Schienenfahrzeuge und Fördertechnik sowie dem Lehrstuhl für Schienenbahnwesen und Verkehrswirtschaft
- TU Berlin mit Fachgebieten wie Schienenfahrwege, Bahnbetrieb und Infrastruktur
- TU Braunschweig mit dem Institut für Verkehrswesen, Eisenbahnbau und -betrieb sowie dem Institut für Eisenbahnwesen und Verkehrssicherung
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) mit dem Fachgebiet Eisenbahn- und Straßenwesen
- TU Darmstadt, die am Institut für Verkehr das Fachgebiet Bahnsysteme und Bahntechnik bietet
- TU Dresden an der Fakultät Verkehrswissenschaften mit diversen bekannten Professuren
- Karlsruher Institut für Technologie mit dem Lehrstuhl für Bahnsystemtechnik
- TU München mit dem Lehrstuhl für Verkehrswegebau
- Universität Stuttgart mit dem Lehrstuhl Schienenfahrzeugtechnik und dem Institut für Eisenbahn- und Verkehrswesen.

Die einzelnen Studiengänge dieser Klassiker finden aufgrund ihrer Vielzahl in der Tabelle keinen Platz. In Österreich bieten sich die TU Graz, die Universität Innsbruck, die Fachhochschule St. Pölten und die TU Wien mit entsprechenden Fachgebieten an, in der Schweiz die ETH Zürich und die ZHAW School of Engineering in Winterthur.

Die dargestellten Studiengänge können nur einen kleinen Teil der in Deutschland angebotenen Möglichkeiten zeigen und den Blick für die Vielfalt öffnen. Nicht aufgeführt sind beispielsweise Abschlüsse mit betriebswirtschaftlich-logistischem Schwerpunkt, die zwar etwa in Schienengüterverkehrsunternehmen gefragt sind, mit dem Ingenieurwesen allerdings selten etwas zu tun haben.

Die Studiengänge sind alphabetisch sortiert und gegliedert in grundständige und Masterstudiengänge. Als grundständig werden Studiengänge bezeichnet, die zu einem ersten Hochschulabschluss führen. Falls ein Link nicht funktioniert, kopieren Sie ihn bitte ohne Trennungen und Leerzeichen in Ihren Browser.

Grundständige Studiengänge

Studiengang / Abschluss	Hochschule	Beschreibung
Bahningenieurwesen B. Eng. Beginn nur im Wintersemester (WS); auch dual möglich	Technische Hochschule Mittelhessen (THM Friedberg) Gießen https://www.thm.de/site/studium/unsere-studienangebote/bahningenieurwesen-bachelor-beng-grundstaendig-und-dual-kooperationsstudiengang-baugiessen-iem-mnd-friedberg.html	Das Ziel des Bachelorstudiengangs Bahningenieurwesen ist es, die Absolventen mit einer guten Grundausbildung im ingenieurwissenschaftlichen Bereich sowie speziellen Kenntnissen zur Planung, dem Entwurf, dem Bau und der Instandhaltung von Bahnanlagen in die Wirtschaft zu entlassen. Zur Wahl stehende Vertiefungsrichtungen sind Bauwesen (Campus Gießen), Elektrotechnik sowie Informationstechnik / Simulation.
Bauwirtschaftsingenieurwesen Technik und Wirtschaft B.Sc.	Hochschule Koblenz (FH) https://www.hs-koblenz.de/bauingenieurwesen/studiengaenge-bauingenieurwesen/ba/bachelor-studiengang-bauwirtschaftsingenieurwesen/schwerpunkte/	Absolventen können in der Bauleitung für alle Arten von Bauvorhaben eingesetzt werden. Ihre Ausbildung ermöglicht es ihnen, sowohl den baulichen als auch die wirtschaftlichen und juristischen Aspekte einer Baustelle zu betrachten. Bauwirtschaftsingenieure können in Verkehrsbetrieben, Baufirmen, Baubehörden, aber auch bei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften oder Unternehmensberatungen eingesetzt werden. Außerdem können sie im Management oder im Controlling arbeiten.
Infrastructure Engineering B. Eng.	Hochschule Karlsruhe (FH) https://www.hs-karlsruhe.de/ieb/	Dieser Studiengang beschäftigt sich mit dem Erhalt bestehender Infrastrukturanlagen sowie der Planung und dem Bau neuer Versorgungseinrichtungen mit Bezug auf drei große Fachgebiete: Verkehr, Wasser und Energie. Hier steht vor allem das Erhaltungsmanagement von Infrastrukturanlagen wie Verkehrswegen, Versorgungsanlagen oder auch von konstruktiven Ingenieurbauwerken wie Brücken, Hochbauten und Tunnelanlagen im Vordergrund. Die Absolventen sind somit bestens vorbereitet für die Anforderungen des zeitgemäßen, effektiven Bauens und Erhaltens von Infrastrukturanlagen.
Infrastrukturmanagement B. Eng. Beginn nur im WS	Fachhochschule Bielefeld https://www.fh-bielefeld.de/studiengaenge/infrastrukturmanagement-bachelor	Die Studieninhalte vermitteln in kompakter Form ein breites fachliches Basiswissen im Bauen und Betreiben von Verkehrs- und Infrastrukturanlagen. Das Fachwissen in den Infrastruktur- und Logistikfächern wird durch einen umfangreichen vertiefenden Wahlkatalog ergänzt. Infrastrukturmanager sind in der Lage, Projekte für Straßen-, Schienen- und Wasserverkehrswege sowie die Wasser- und Energieversorgung technisch und wirtschaftlich zu planen, zu realisieren und zu betreiben.



„Am Maschinenbau fasziniert mich generell das Zusammenspiel von Theorie und Praxis. Hier werden wissenschaftliches und technisches Wissen zur Lösung praktischer Fragestellungen angewandt. Es begeistert mich, meine Kreativität einzusetzen, um neue technische Lösungen zu entwickeln.“ **Felix Weiser** (23) studiert nach dem Abitur und einem freiwilligen sozialen Jahr in der katholischen Jugendarbeit Maschinenbau an der TU Dresden mit der Vertiefungsrichtung Schienenfahrzeugtechnik. Gleichzeitig ist er Werkstudent der Prose Berlin GmbH in der Messtechnik. Zur Branche sagt Weiser: „Wir stehen heute vor der Herausforderung, die Mobilität der Zukunft von der Nutzung fossiler Energieträger unabhängig zu machen. An dieser Stelle halte ich die Eisenbahn für einen sehr wichtigen Verkehrsträger – vor allem in flexibler und intelligenter Verzahnung mit dem gesamten öffentlichen Personennahverkehr.“



„Die Bahn bewegt Massen.“ Das hat **Federico Santagati** (23) immer fasziniert und dazu angeregt, in der Schienenfahrzeugbranche tätig zu werden. Nach abgeschlossenem Abitur in Italien strebt der leidenschaftliche Bahnfotograf nun an der Technischen Universität Dresden nach dem Diplom-Ingenieur für Schienenfahrzeugtechnik. Seit einigen Jahren ist er auch Mitglied im „VirTUro“-Projekt, wo er sich an der Entwicklung einer virtuellen Lokomotive beteiligt.

Federico Santagati interessiert sich vor allem für die Inbetriebnahme von Loks und Triebwagen. Sein Traum eines sicheren und innovativen Bahnsystems motiviert ihn jeden Tag aufs Neue.

Foto: Bastian Weber

Studiengang / Abschluss	Hochschule	Beschreibung
Infrastrukturmanagement B. Eng.	Hochschule für Technik (FH) Stuttgart http://www.hft-stuttgart.de/Studienbereiche/Bauingenieurwesen/Bachelor-Infrastrukturmanagement/	Im Gegensatz zu einem klassischen Bauingenieurstudium soll es nicht Aufgabe des Infrastrukturmanagers sein, Bauwerke oder Anlagen bis ins Detail zu planen, sondern vielmehr die Schnittstellen zwischen den Projektbeteiligten, etwa baulich und kaufmännisch, zu verbinden und so einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Der Studiengang Infrastrukturmanagement bietet und kombiniert eine Vielzahl von Fächern aus den Bereichen Bauwesen und Wirtschaftswissenschaften. Dazu gehören unter anderem Energieversorgung, Ver- und Entsorgung, Projektmanagement, Verkehrswesen, Stadtplanung und Stadtgestaltung, Rechtswesen und Wirtschaftslehren.
Mobilitätsmanagement B. Eng. Beginn nur im WS	Hochschule RheinMain (FH) Campus Wiesbaden http://www.hs-rm.de/de/fachbereiche/architektur-und-bauingenieurwesen/studiengaenge/mobilitaetsmanagement-beng/	Absolventen des Studiengangs arbeiten etwa als Verkehrsplaner in Behörden oder Planungsbüros, Gestalter von Mobilitätskonzepten in Unternehmen oder als Berater bei der Entwicklung innovativer Mobilitätsdienstleistungen. Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es im kommunalen, öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereich zudem bei lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Behörden und Institutionen, Planungs- und Ingenieurbüros, Entwicklungsgesellschaften, Mobilitäts- und Verkehrsdienstleistern sowie bei großen verkehrserzeugenden Einrichtungen wie Industriebetrieben.
Nachhaltige Entwicklung, Vertiefung „Infrastrukturplanung und Flächenmanagement“ B. Sc.	Hochschule Bochum (FH) http://www.hochschule-bochum.de/studienangebot/bachelor/bachelor-nachentwicklung.html	Diese Vertiefungsrichtung stellt die Leitthemen Verkehr und Umwelt im Bauwesen in den Mittelpunkt des Fachstudiums. Aufbauend auf dem Grundlagenwissen aus Verkehrswegebau und Verkehrsanlagen, Umwelttechnik im Bauwesen und zu Geoinformationssystemen sowie Wasserbau und Hydrologie oder Siedlungswasserwirtschaft werden vertiefende Kenntnisse und Kompetenzen aus den Bereichen Raumordnung, nachhaltiges Flächenmanagement, nachhaltige Mobilität sowie Wasser, Energie und Umwelt vermittelt.
Personenverkehrsmanagement B.A. Beginn nur im WS	Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH) Standort Salzgitter https://www.ostfalia.de/cms/de/k/Studium/studienangebote/studiengaenge/	Dieser betriebswirtschaftliche Studiengang zielt auf den Markt des öffentlichen Personenverkehrs – hierzu gehören etwa der Personennah- und Fernverkehr mit Bussen und Bahnen ebenso wie der Luftverkehr. Gefragt sind hier zunehmend Fach- und Führungskräfte, die über solide betriebswirtschaftliche Kenntnisse und über spezielle Kenntnisse des Personenverkehrs verfügen. Anspruch des Studiengangs ist, die hierzu erforderlichen Qualifikationen zu vermitteln.
Schienenfahrzeugtechnik B. Eng.	Fachhochschule Aachen https://www.fh-aachen.de/studium/schienenfahrzeugtechnik-beng/	In den ersten fünf Semestern werden die mathematischen, naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen für die späteren fachspezifisch vertiefenden und erweiternden Veranstaltungen gelegt. Nach dem vierten Semester steht die Kammerprüfung der gewählten Berufsausbildung an. Mit dem sechsten Semester startet das Vertiefungsstudium. Module zur Technik von Schienenfahrzeugen, aber auch zum Eisenbahnbetrieb, dominieren nun den Stundenplan. Dazu kommen ein Wahlmodul sowie Projektarbeit und eine Praxiszeit.
Umweltingenieurwesen B. Sc. Beginn nur im WS	TU Braunschweig https://www.tu-braunschweig.de/studieninteressierte/studienangebot/umweltingenieurwesen	In diesem Bachelorstudiengang werden mathematisch-naturwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Grundlagen sowie übergreifende Inhalte gelehrt. Die breite naturwissenschaftliche und technische Grundlagenausbildung befähigt, in den verschiedenen Bereichen des Umweltingenieurwesens tätig zu werden. Bei den erlernten Methoden und Schlüsselkompetenzen steht die Lösung umweltbezogener technischer Problemstellungen im Mittelpunkt.

Studiengang / Abschluss	Hochschule	Beschreibung
Umweltingenieurwesen B. Sc.	TU München http://www.bgu.tum.de/umwelt/home/	Der Studiengang Umweltingenieurwesen in München will die Studierenden mit den nötigen Kompetenzen des interdisziplinär arbeitenden Ingenieurs ausstatten, der die gesamte Bandbreite des Bereichs auf einem grundständigen Niveau beherrschen muss und bereits Ansätze einer Spezialisierung zeigt. Diese kann Wasserwesen, Verkehrswesen oder Energie und Gebäude sein.
Verkehrsbetriebswirtschaft und Personenverkehr B. A.	Hochschule Heilbronn (FH) https://www.hs-heilbronn.de/vb-pv	Ziel des Studiums ist es, die Studierenden auf die komplexen und vielfältigen Aufgaben in der Verkehrswirtschaft vorzubereiten. Die Absolventen sind breit aufgestellt, darum reichen die Einstiegsmöglichkeiten von mittelständischen Omnibusbetrieben über kommunale ÖPNV-Betreiber sowie Verkehrsverbände bis hin zu international tätigen Konzernen.
Verkehringenieurwesen B.Sc. Beginn nur im WS	TU Braunschweig https://www.tu-braunschweig.de/studieninteressierte/studienangebot/verkehringenieurwesen	Zur Entwicklung neuer Lösungsstrategien im Bereich Mobilität sind fachübergreifende Qualifikationen gefragt: Verkehringenieure brauchen Kenntnisse aus den Bereichen Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Kommunikationstechnik und Wirtschaftswissenschaften, um diese komplexen Aufgaben zu bewältigen. Mobilität und Verkehr ist ein Studiengang, in dem die ganze Breite des Verkehrswesens (Straßenverkehr, Bahnverkehr, Binnenschifffahrt und Luftfahrt) geboten wird. Eine Spezialisierung ist im Masterstudiengang möglich.
Verkehringenieurwesen B. Sc.	TU Dresden https://tu-dresden.de/bu/verkehr/studium/studienangebot/dipl_viv	Im Studiengang Verkehringenieurwesen eignen sich die Studierenden die für die Berufspraxis notwendigen fundierten theoretischen und praktischen, vorwiegend ingenieurtechnischen Kenntnisse und Kompetenzen an, die sie für die Planung, Bemessung und Gestaltung komplexer Systeme im Verkehrswesen einschließlich der zugehörigen Logistik benötigen. Dabei erkennen und untersuchen sie das Zusammenwirken der einzelnen Disziplinen der Verkehrswissenschaften und die Zusammenhänge mit wesentlichen Nachbardisziplinen, insbesondere den Wirtschaftswissenschaften, der Informatik und Elektrotechnik sowie dem Bauingenieurwesen und Maschinenbau.
Verkehringenieurwesen B. Sc. Beginn nur im WS	Universität Stuttgart https://www.uni-stuttgart.de/studium/studienangebot/studiengang/Verkehringenieurwesen-B.Sc./	Ausgehend von einer Analyse der Raumstruktur und des Mobilitätsverhaltens entwerfen Verkehringenieure das Verkehrsangebot (Straßennetze, Schienennetze, Fahrpläne, Flugpläne), prognostizieren die künftige Verkehrsnachfrage und ermitteln die Kosten für den Bau und den Betrieb. Sie dimensionieren Verkehrsanlagen wie Straßen, Bahnnetze, Flughäfen oder Parkierungsanlagen und entwickeln Systeme zur Steuerung des Verkehrsablaufs wie Lichtsignalanlagen. Um die Verkehrsteilnehmenden zu informieren und die Verkehrssysteme zu steuern, verwenden sie Datenerfassungs- und Kommunikationstechniken, mit denen Verkehrsdaten erfasst und verteilt werden. Verkehringenieure entwickeln neue verkehrsträgerübergreifende Mobilitätskonzepte für den Personen- und Güterverkehr, die sicher, stadtvträglich und möglichst energieeffizient sind.
Verkehringenieurwesen und Mobilität B.Sc. Beginn nur im WS	RWTH Aachen (Universität) http://www.rwth-aachen.de/cms/root/Studium/Vor-dem-Studium/Studiengaenge/Liste-Aktuelle-Studiengaenge/Studiengangbeschreibung/~bldj/Mobilitaet-und-Verkehr-B-Sc/	Ingenieure mit Expertise im Bereich Mobilität und Verkehr sind als multidisziplinär ausgebildete Fachkräfte in der Lage, das Zusammenspiel von Verkehrsträgern und Verkehrsinfrastruktur in technischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht zu optimieren. Damit steht ihnen eine Vielfalt von Tätigkeitsfeldern offen. Sie planen zum Beispiel in Institutionen der öffentlichen Verwaltung die Optimierung von Verkehrsabläufen. Sie unterstützen die gesamte Organisation – von der politischen Entscheidung über die Budgetierung bis hin zum Betrieb der Verkehrssysteme. Darüber hinaus sind sie in Consulting- und Ingenieurbüros, in der Fahrzeugindustrie und in Verkehrsunternehmen tätig.
Verkehrssystemmanagement B. Eng. Beginn nur im WS	Hochschule Karlsruhe (FH) https://www.hs-karlsruhe.de/vsm-b/	Verkehrssystemmanagement ist die Optimierung des Zusammenspiels von Verkehrsangebot und -nachfrage. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, bedarf es der Kenntnisse aus Verkehrswesen, Geomatik, Informatik und Wirtschaftswissenschaften. Jenseits klassischer Studiengänge werden Inhalte und Wechselwirkungen von Mobilität und Geomatik vermittelt und durch die erforderlichen Kenntnisse aus Technik und Wirtschaft ergänzt.



Sie ist neugierig auf die Mobilität der Zukunft und will diese mitgestalten: **Silvia Kößl** (33), die in der Abteilung „Internationale Kundenqualität“ beim Bremssystemhersteller Knorr-Bremse in München in der Division Systeme für Schienenfahrzeuge arbeitet. Die Faszination für die Branche war bei ihr seit jeher ausgeprägt und entsprechend konsequent ging sie ihren beruflichen Weg. Der Ausbildung als Mechatronikerin bei Knorr-Bremse in München folgte das Studium „Technische Redaktion und Kommunikation“ an der FH München mit dem Abschluss Bachelor of Engineering. Warum dieser nicht alltägliche Studiengang? Silvia Kößl: „Die Lerninhalte hatten einen großen Praxisbezug. Das hat mich beruflich gut auf die täglich neuen Herausforderungen in einem internationalen Umfeld vorbereitet.“ Ihre Erwartung an die Zukunft? „Meine Motivation ist es, an Lösungen mitzuarbeiten, die eine hohe Verkehrssicherheit sicherstellen.“

Studiengang / Abschluss	Hochschule	Beschreibung
Verkehrssystemtechnik B. Eng. Beginn nur im WS	Technische Hochschule Wildau (FH) https://www.th-wildau.de/index.php?id=12726	Der Verkehrssystemingenieur gestaltet mit modernen Technologien die Schnittstellen zwischen Menschen, Wirtschaftsprozessen, Informationssystemen und der Umwelt, damit Verkehrsströme reibungslos funktionieren. Im Studiengang Verkehrssystemtechnik werden die dazu erforderlichen Kompetenzen praxisnah vermittelt.
Verkehrssystemtechnik Diplom (FH) Beginn nur im WS	Westfälische Hochschule Zwickau (FH) https://www.fh-zwickau.de/studieninteressenten/studienangebot/studiengaenge/verkehrssystemtechnik-diplom/	Im Studiengang Verkehrssystemtechnik in Zwickau werden Ingenieure ausgebildet, die in der Lage sind, sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr Transportkonzepte zu entwickeln, Verkehrssysteme zu konzipieren, Verkehrsanlagen zu entwerfen und zu bemessen sowie Transport- und Verkehrsabläufe betrieblich zu organisieren. Schwerpunkte sind Verkehrslogistik oder Verkehrstechnik.
Verkehrswesen B. Sc.	TU Berlin http://www.studienberatung.tu-berlin.de/menu/studiengaenge/faecher_bachelor/verkehrswesen/	Dieser Studiengang verbindet eine allen Studierenden gemeinsame Grundlagenausbildung in naturwissenschaftlichen, mathematischen und ingenieurwissenschaftlichen Fächern mit einer vertiefenden und methodenorientierten Ausbildung in einer der vier wählbaren verkehrsspezifischen Studienrichtungen: Schiffs- und Meerestechnik, Planung und Betrieb im Verkehrswesen, Luft- und Raumfahrttechnik oder Fahrzeugtechnik.
Verkehrswirtschaft B. Sc. Beginn nur im WS	TU Dresden https://tu-dresden.de/bu/verkehr/studium/studienangebot/bachelor-studiengang-verkehrswirtschaft	Im Bachelorstudium Verkehrswirtschaft werden Komponenten des betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und verkehrswissenschaftlichen Studiums sowie der Wirtschaftsingenieurausbildung miteinander vereint. So vermittelt dieser Studiengang neben mathematisch-naturwissenschaftlichen und verkehrstechnischen Grundkenntnissen vor allem wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse, die Voraussetzung sind, um verkehrswirtschaftliche Probleme erkennen, sachgerecht darstellen, mit wissenschaftlichen Methoden analysieren und daraus abgeleitet selbstständig Lösungen erarbeiten zu können.
Verkehrswirtschaftsingenieurwesen B. Sc. Beginn nur im WS	Bergische Universität Wuppertal http://www.vw-ing.uni-wuppertal.de/vwing-home.html	Verkehr muss leistungsfähig, umweltverträglich, sicher und wirtschaftlich sein. Um diese Anforderungen zu erfüllen und den Verkehr der Zukunft zu entwickeln, werden dringend kreative und gut ausgebildete Nachwuchskräfte benötigt. Verantwortungsvolle Aufgaben in der Verkehrsplanung, der Projektentwicklung und im Projektmanagement für Verkehrs- und Transportsysteme im In- und Ausland, im Umweltmanagement oder in der Forschung warten auf die Absolventen dieses Studiengangs.
Wirtschaftsingenieur/-in Eisenbahnwesen B. Eng. Beginn nur im WS	Fachhochschule Erfurt https://www.fh-erfurt.de/fhe/studieninteressierte/bachelor-studium/eisenbahnwesen-bachelor/	Wirtschaftsingenieure im Eisenbahnwesen studieren neben technischen Sachverhalten auch die Vertiefungen „Bahnbetrieb und Infrastruktur“ sowie „Planung von Eisenbahnverkehren“. Eisenbahnwesen zu studieren bedeutet, technische, wissenschaftliche und logistische Kenntnisse zu vereinen, um einen effektiven, guten Bahnbetrieb zu gewährleisten. Darüber hinaus erhalten Studierende Einblicke in das Wettbewerbsrecht und schärfen ihr Verständnis für politische Hintergründe. Weitere Studieninhalte sind die Nutzung und Vermarktung von Eisenbahninfrastrukturen sowie die Entwicklung wettbewerbsfähiger und qualitätsgerechter Verkehrsangebote für Eisenbahninfrastrukturen und Eisenbahnverkehrsunternehmen. Der Studiengang Eisenbahnwesen kann grundständig oder dual mit einer Berufsausbildung bei der DB Netz AG studiert werden. Hierbei können die Absolventen in nur vier Jahren zwei anerkannte Abschlüsse erlangen: Eisenbahner im Betriebsdienst, Fachrichtung Fahrweg (IHK), und Bachelor of Engineering, Wirtschaftsingenieur/-in Eisenbahnwesen.
Wirtschaftsingenieurwesen Transport Verkehr Logistik B. Sc. Beginn nur im WS	Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen Standort Recklinghausen https://www.w-hs.de/wirtschaftsingenieurwesen-re/	Das Studium bereitet Teilnehmer auf technisch-betriebswirtschaftlich orientierte Aufgaben vor. Dies geschieht dadurch, dass integriert betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche, technologische und planerische Prozesse im Sinne der Optimierung und Gestaltung, Steuerung, Regelung und Durchführung des physischen Flusses von Stoffen/Gütern, Informationen sowie Ortsveränderungen von Personen gelehrt werden.
Wirtschaftsingenieurwesen Verkehr B. Sc. Beginn nur im WS	Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH) Standort Salzgitter http://ostfalia.de/cms/de/studienberatung/studiengaenge/grundstaendige-studiengaenge/kurz_und_knapp_grundwirtschaft_verkehr_fks.html	Der Studiengang Wirtschaftsingenieur Verkehrsmanagement ist interdisziplinär ausgerichtet und soll die Studierenden auf die künftigen Herausforderungen im Straßen-, Schienen- und Luftverkehr vorbereiten. Ein zentraler Punkt der Lehre ist die Planung, Steuerung und das Management von Verkehren. Hierzu werden umfassende technische und wirtschaftliche Kenntnisse vermittelt.

Alle Angaben ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit!

Bitte kopieren Sie die Links ohne Leerzeichen und Trennungen in Ihren Browser.



Seit Januar 2017 ist **Fabian Stoll** (M. Sc.), Jahrgang 1992, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Verkehrswissenschaftlichen Institut (VIA) der RWTH Aachen. Er hat Wirtschaftsgeographie mit der Vertiefungsrichtung Verkehrswesen und Raumplanung studiert und hat im Rahmen seiner Masterarbeit ein bundesstaatliches Programm zur Förderung von Umschlaganlagen des Kombinierten Verkehrs analysiert. „Mit meiner besonders interdisziplinären Studienlaufbahn besetze ich bei wissenschaftlichen Projekten und Publikationen gleichermaßen verkehrsökonomische, -politische und -technische Themenfelder mit einem besonderen Augenmerk auf dem System Eisenbahn.“

Foto: privat

Masterstudiengänge

Studiengang / Abschluss	Anbieter	Besonderheiten
Bahnsystemingenieurwesen M. Sc. Beginn nur im WS	TU Dresden https://tu-dresden.de/bu/verkehr/studium/studienangebot/master-studiengang-bahnsystemingenieurwesen	Im Masterstudium Bahnsystemingenieurwesen wird zunächst mit allgemeinen ingenieurwissenschaftlichen Modulen das wissenschaftliche Fundament für die Ausbildung gelegt. Parallel dazu wird das Bahnswissen vermittelt, das anschließend in vier alternativen Richtungen vertieft wird: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bahnanlagen und Bahnbau (Planung, Entwurf und Bau der baulichen Bahnanlagen) ▶ Bahnsicherung und -telematik (Sicherheit im Bahnverkehr, Sicherungstechnik, Leittechnik) ▶ Bahnbetrieb (Planung und Durchführung des Betriebs von Eisenbahnen) oder ▶ ÖPNV (Planung und Durchführung des Betriebs von Nahverkehrssystemen).
Fahrzeugtechnik M. Sc. Beginn im WS empfohlen	TU Berlin http://www.vm.tu-berlin.de/menue/studium_und_lehre/studiengaenge/verkehrswesen/info/master_vw/fahrzeugtechnik/	Die Fahrzeugtechnik beschäftigt sich mit der Konzeption, der Entwicklung, der Produktion und dem Betrieb von Kraft- und Schienenfahrzeugen. Nach Erarbeitung grundlegender Sachverhalte des Fahrzeugs im Gesamtzusammenhang werden vertiefende Schwerpunkte in der Fahrzeugkonstruktion, dem Entwurf, Versuch, der numerischen Simulation, der Fahrzeugdynamik, Unfallrekonstruktion und Unfallforschung angeboten. Eine Spezialisierung im Bereich Kraftfahrzeuge oder Schienenfahrzeuge ist möglich.
Intelligente Verkehrssysteme und Mobilitätsmanagement M. Sc. Beginn nur im WS	Fachhochschule Erfurt https://www.fh-erfurt.de/fhe/studieninteressierte/master-studium/intelligente-verkehrssysteme-mobilitaetsmanagement/	Der Fokus des Studiengangs „Intelligente Verkehrssysteme und Mobilitätsmanagement“ liegt auf der Verknüpfung technischer, planerischer und wirtschaftlicher Aspekte. Dabei hat der Studierende die Möglichkeit, sowohl die Bedeutung der einzelnen Schwerpunkte als auch die Abhängigkeiten dieser Faktoren voneinander zu erfahren.
Logistik, Infrastruktur und Mobilität – Vertiefung Infrastruktur und Mobilität M. Sc.	TU Hamburg-Harburg http://mwt-tuhh.de/portfolio/logistik-infrastruktur-mobilitaet/	„Logistik, Infrastruktur und Mobilität“ ist ingenieurwissenschaftlich ausgerichtet, vermittelt das notwendige wirtschaftswissenschaftliche Wissen und ermöglicht die Vertiefung in einem der beiden Anwendungsbereiche „Produktion und Logistik“ oder „Verkehr und Mobilität“. Der Studiengang verknüpft die beiden zukunftsträchtigen, aber häufig separat geplanten Themen Logistik und Verkehr und eröffnet damit neue berufliche Perspektiven.



- ▶ Ein autonom fahrender Elektrobus der DB AG ist in Bad Birnbach im Einsatz.
Foto: Deutsche Bahn AG / Uwe Miethe

Studiengang / Abschluss	Anbieter	Besonderheiten
Planung und Betrieb im Verkehrswesen M. Sc.	TU Berlin http://www.vm.tu-berlin.de/menue/studium_und_lehre/studiengaenge/verkehrswesen/info/master_vw/planung_und_betrieb_im_verkehrswesen/	Dieser Masterstudiengang vermittelt Kenntnisse über Wirkungszusammenhänge und Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich Verkehr und Mobilität. Verkehrsträgerübergreifende und -spezifische Aspekte werden praxisnah dargestellt. Grundlagen zur Planung, zum Entwurf und Bau werden ebenso gelehrt wie die betrieblichen Voraussetzungen zur Gestaltung und Steuerung von Verkehrssystemen und Mobilitätsangeboten. Auch die rechtlichen, wirtschaftlichen und raumplanerischen Grundlagen werden vermittelt.
Umweltingenieurwesen M. Sc. Dual Degree M. Sc. TU Braunschweig und University of Rhode Island möglich	TU Braunschweig https://www.tu-braunschweig.de/studieninteressierte/studienangebot/umweltingenieurwesen	Im Umweltingenieurwesen werden die notwendigen Kenntnisse gelehrt, um naturwissenschaftlich und technisch fundierte Lösungen für eine effiziente und nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung erarbeiten und die dazu notwendigen Infrastrukturbauten und -anlagen planen, realisieren und betreiben zu können. Sowohl aus dem Grundlagen- als auch aus dem Schwerpunktbereich gibt es mehrere Wahlmöglichkeiten.
Verkehrsinfrastrukturmanagement M. Eng.	Hochschule für Technik (FH) Stuttgart http://www.hft-stuttgart.de/Studienbereiche/Bauingenieurwesen/Master-Verkehrsinfrastrukturmanagement/Studieninteressierte/index.html/de	Auf der Grundlage eines berufsqualifizierenden Bachelorabschlusses in Infrastrukturmanagement oder Bauingenieur- und Verkehrswesen nimmt der Master in einer ganzheitlichen Betrachtungsweise die Verkehrsinfrastruktur in den Blick. Der Studiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement richtet sich an Ingenieure, die ihre Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich Bau, Erhaltung, Betrieb sowie Steuerung von Verkehrsinfrastruktur vertiefen wollen. In interdisziplinärer Ausrichtung werden die wirtschaftlichen, technischen, baubetrieblichen und juristischen Komponenten von Planung, Entwurf, Bau, Betrieb und Erhaltung von Verkehrsanlagen beleuchtet. Dabei werden alle Verkehrsträger – Straße, Schiene, Wasser und Luft – sowie alle Mobilitätsformen vom Individualverkehr bis zum öffentlichen Personennahverkehr einbezogen.
Verkehringenieurwesen M. Sc.	Universität Stuttgart http://www.uni-stuttgart.de/ving/master/index.html	Ziel dieses Masterstudiengangs ist es, Ingenieure so auszubilden, dass sie über spezifische Kompetenzen im Bereich Mobilität und Verkehr verfügen und so zum gesellschaftlichen Ziel einer nachhaltigen Mobilität und eines effizienten Verkehrsablaufs beitragen können. Das Studium zeichnet sich durch eine große Wahlfreiheit aus. Die Studierenden spezialisieren sich durch die Auswahl von drei Masterfächern aus den folgenden Bereichen: Brücken- und Tunnelbau, Eisenbahnwesen und öffentlicher Verkehr, elektrische Antriebe, Raum- und Umweltplanung, Kraftfahrzeuge, Kraftfahrzeugmechanik, Planung und Partizipation, Schienenfahrzeuge, Straßenplanung und Straßenbau, Verbrennungsmotoren sowie Verkehrsplanung und Verkehrstechnik.
Verkehringenieurwesen M. Sc.	TU Braunschweig https://www.tu-braunschweig.de/studieninteressierte/studienangebot/verkehringenieurwesen	Im Grundlagenbereich dieses Studiengangs werden vorhandene Grundkenntnisse der Verkehrs- und Raumplanung erweitert und gezielt Wissen im Bereich der Verkehrstelematik aufgebaut. Anschließend stehen viele Spezialisierungen offen, zum Beispiel für das Berufsbild des Verkehrsplaners, indem Module aus dem Bereich Planung für verschiedene Verkehrsträger kombiniert werden, oder eine Spezialisierung auf einen bestimmten Verkehrsträger mit der Wahl von Modulen aus den Bereichen Bahnverkehr, Straßenverkehr oder Luftfahrt.
Verkehringenieurwesen und Mobilität M.Sc.	RWTH Aachen (Universität) http://www.rwth-aachen.de/cms/root/Studium/Vor_dem_Studium/Studiengaenge/Liste_Aktuelle_Studiengaenge/Studiengangbeschreibung/~bmyq/Mobilitaet_und_Verkehr_M_Sc/	Das interdisziplinäre Masterstudium Mobilität und Verkehr vereint Wissen und Erfahrungen auf den Gebieten der Fahrzeugkonstruktion und der Logistik sowie des Verkehrswegebbaus, des Städtebaus und des Projektmanagements in vier Semestern. Gewählt werden kann aus folgenden Spezialisierungen: Verkehrsplanung und Infrastruktur, Bahnsysteme, Transportlogistik, Straße und Kraftfahrzeug, Mobilität von Personen sowie Airport und Luftfahrt.

Autonomes Fahren und On-Demand-Angebote im ÖPNV sind für **Tyll Diebold** (30) die spannendsten Herausforderungen für die Mobilität der Zukunft. Entsprechend hat er nach einem Jahr in einem Ingenieurbüro im Frühjahr 2018 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Hamburg (TUHH) am Institut für Verkehrsplanung und Logistik im Projekt TaBuLa angefangen, welches im Kreis Herzogtum Lauenburg die Umsetzung eines Testzentrums für automatisiert fahrende Busse koordiniert. Zuvor hat er an der TUHH bereits seinen Master im Studiengang „Logistik, Infrastruktur und Mobilität“ gemacht. Warum? „Fasziniert haben mich von Anfang des Studiums an zwei Aspekte: Erstens: Mobilität prägt Stadt prägt Mobilität. Zweitens: Die Komplexität der Anforderungen, um Menschen und Waren von A nach B und C zu bringen.“





Anika Lobig (32) hat Wirtschaftsingenieurwesen mit der technischen Richtung Verkehrswesen studiert. Zurzeit arbeitet sie beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR): „Die Mint-Fächer, insbesondere Mathematik, Physik und Informatik, haben mich schon in der Schule sehr interessiert. Nach dem Abitur habe ich mich für Wirtschaftsingenieurwesen entschieden, weil mich auch das betriebswirtschaftliche Hintergrundwissen und Projektmanagement interessierten. Heute leite ich am DLR-Institut für Verkehrsforschung ein Projekt zum automatisierten Verkehrssystem von morgen. Ich denke, dass das Potenzial im Schienenverkehr groß ist. Wir arbeiten daran, dies durch zukunftsweisende Projekte wie den Next Generation Train zu erschließen.“

Foto: André Wagenzik

Studiengang / Abschluss	Anbieter	Besonderheiten
Verkehrssystemmanagement M. Eng.	Hochschule Karlsruhe (FH) http://www.hs-karlsruhe.de/vsm-m.html	Die Fähigkeiten, künftige Mobilitätsaufgaben zu lösen, verkehrsträgerübergreifende Projekte – auch auf internationaler Ebene – ergebnisorientiert abzuschließen und mit der Öffentlichkeit zu kommunizieren, bieten den Masterabsolventen optimale Einstiegsmöglichkeiten etwa in die folgenden Berufsfelder: Fachberatung in Ingenieurbüros, Consulting- oder Industrieunternehmen, Leitung von Verkehrsprojekten an wissenschaftlichen Instituten und anderen Forschungseinrichtungen, Planung, Koordination und Betriebsleitung in Verkehrsmanagementzentralen oder öffentlichen Nahverkehrsbetrieben, Öffentlichkeitsarbeit in Behörden und Kommunen, Betrieb und Planung von Verkehrsinfrastrukturen im privaten oder öffentlichen Sektor sowie Entwicklung und Management von Dienstleistungen in Mobilität und Verkehr.
Verkehrswesen M. Sc.	Technische Universität Darmstadt http://www.msctt.tu-darmstadt.de/m_sc__verkehrswesen/msctt_3.de.jsp	Als interdisziplinärer Studiengang verbindet der Master Verkehrswesen (Traffic and Transport) die Fachdisziplinen Wirtschaftswissenschaften, Bauingenieurwesen und Maschinenbau. Studierende können gemäß ihren Interessen aus einem umfangreichen Modulangebot wählen. Für den Wunsch der Ausrichtung auf einen thematischen Schwerpunkt kann nach den folgenden Profilen studiert werden: Bahnverkehr, Luftverkehr, Straßenverkehr, Verkehrsmanagement, Transportmanagement oder Logistikmanagement. Diese Profile beinhalten entsprechend der jeweiligen Ausrichtung thematisch aufeinander abgestimmte Module.
Verkehrswirtschaftsingenieurwesen M. Sc.	Bergische Universität Wuppertal http://www.vw-ing.uni-wuppertal.de/vwing-home.html	Der Masterstudiengang wird gemeinsam von den Fakultäten Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik sowie Wirtschaftswissenschaft Schumpeter School of Business and Economics getragen und ist damit eine Kombination aus Verkehrsingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften.

Alle Angaben ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit!
Bitte kopieren Sie die Links ohne Leerzeichen und Trennungen in Ihren Browser.

Recherchieren Sie gern selbst weiter in den diversen Datenbanken zur Studiengangssuche wie unter <http://studiengaenge.zeit.de/> oder bei der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) unter www.hochschulkompass.de und auf den Seiten der Bundesagentur für Arbeit (BfA). Die Möglichkei-

ten, einen Hochschulabschluss zu erwerben, sind sehr vielfältig. Auch unter www.studienwahl.de, einer Seite der Länder der Bundesrepublik Deutschland und der BfA, können Sie sich ausführlich zu Studienangeboten, Abschlussarten und Studienformen informieren. ■

BahnWege[®]
SEMINARE

InnoTrans
18. - 21. Sept. 2018
Halle 25/Stand 308

www.bahnwege-seminare.de

Unterstützung garantiert

Eisenbahningenieure sind im VDEI gut aufgehoben.

Von Senol Kerman

Europaweit aktiv

In näherer Zukunft ist auch ein Junges Netzwerk im UEEIV geplant, das Jungingenieure europaweit vereint und den Austausch miteinander ermöglicht. Das JNB will federführend dabei sein.

Im Netz

Mehr Infos zum JNB: <https://www.vdei.de/arbeitskreise/junges-netzwerk-bahn>

Sie wollen wissen, an welcher Hochschule Sie mit Ihren Wünschen am besten studieren sollten oder wo Sie einen Praktikumsplatz finden? Sie brauchen fachlichen Rat? Dann sind Sie beim Verband Deutscher Eisenbahningenieure (VDEI) richtig. Er ist ein Berufsverband für Ingenieure in Deutschland, die im Bereich systemgeführter Verkehr (Schienenverkehr) tätig sind. Der VDEI ist in der Bahnbranche gut vernetzt und unterhält Kontakte zu Bahnaufsichtsbehörden, diversen Unternehmen der Bahnbranche sowie Hochschulen. Aus diesen unterschiedlichen Bereichen kommen auch die Mitglieder und vereinen das Spezialwissen der verschiedenen Fachbereiche.

Der VDEI bietet:

- ▶ umfangreiches Fachwissen
- ▶ ein breites Angebot an Fachtagungen, Symposien und Seminaren durch die VDEI-Akademie

- ▶ die international anerkannte Weiterbildung und Zertifizierung zum Eurail-Ing. in Kooperation mit dem Verband Europäischer Eisenbahningenieure UEEIV e.V.
- ▶ Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Studiengang und der entsprechenden Hochschule
- ▶ Vermittlung von Praktikumsplätzen für Schüler und Studenten
- ▶ Hilfe bei Abschluss- und Praktikumsarbeiten
- ▶ Unterstützung von „Junges Netzwerk Bahn“.

Zudem ist der VDEI Herausgeber der Fachzeitschrift „Der Eisenbahningenieur“ (EI) und des Jahrbuchs „Eisenbahningenieur Kompendium“ (EIK) sowie Veranstalter der Messe „iaf - Internationale Ausstellung Fahrwegtechnik“ und des iaf-Kongresses Bahn Bau in Münster.

Junges Netzwerk Bahn

Der Arbeitskreis „Junges Netzwerk Bahn“ (JNB) des VDEI besteht aus Studenten, Jungingenieuren und wissenschaftlichen Mitarbeitern im Alter zwischen 24 und 34 Jahren, die in der Bahnbranche tätig sind. Dem Netzwerk ist es ein besonderes Anliegen, Schüler, Studierende und junge Ingenieure für die Bahnwelt zu begeistern und in den Verband zu integrieren.

Das JNB versteht sich als Plattform für alle Jung-Eisenbahningenieure und -ingenieurinnen des VDEI und hat den Anspruch, die Zukunft der Bahn mitzugestalten. Zu den Aktivitäten gehören beispielsweise eine regelmäßig stattfindende Workshop-Reihe „Bahn Basic“, eine jährliche Auslandsexkursion und mehrere Baustellenbesichtigungen im Inland. Außerdem wird die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Hochschulen weiter ausgebaut.

Bahn Basic ist eine Informationsveranstaltung für Studierende, Berufseinsteiger und für alle, die sich für das System Bahn interessieren. Das Beste: Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Jeder kann vorbeikommen. Anmeldung unter: jnb-anmeldung@vdei.de. In diesem Jahr gibt es noch Termine in Frankfurt, Hamburg und Braunschweig. ■



„Mein Name ist **Senol Kerman**. Ich bin Gleisbauer und Bauingenieur. Studiert habe ich Bauingenieurwesen an der Frankfurt University of Applied Sciences und als Bachelor of Engineering abgeschlossen. Zurzeit bin ich in München bei der DB Netz AG als Projektmanager für das Projekt Knoten Lindau/Allgäu beschäftigt. Für die Eisenbahn habe ich mich schon früh begeistert. Die Bahn ist technisch komplex durch die vielen Verzahnungen unterschiedlicher Komponenten im System Bahn wie Oberleitungen, Ingenieurbauwerke, Leit- und Sicherungstechnik sowie Oberbau und Fahrzeuge. Gleichzeitig bietet sie eine öffentliche Infrastruktur und damit den Menschen eine Möglichkeit, unabhängig vom Einkommen mobil zu sein. Beruflich möchte ich gern am Management-Programm für das Vorstandsressort Produktion bei DB Netz teilnehmen oder in die Ressortsteuerung beim Vorstandsvorsitzenden der DB Netz AG einsteigen. Ehrenamtlich bin ich Vorsitzender des Arbeitskreises Junges Netzwerk Bahn im VDEI. Hier ist es mein Ziel, so viele weibliche und männliche Studierende und Jungingenieure wie möglich für die Eisenbahnwelt und den VDEI zu gewinnen. Wer mehr wissen möchte, kann mich gerne anschreiben: senol.kerman@vdei.de.“

Gestalten erwünscht

Frauen erobern Männerdomäne.

Von Kerstin Zapp

Nur 22 Prozent beträgt der Anteil von Frauen in der gesamten Transportindustrie laut einer im April 2016 von der EU-Kommission veröffentlichten Studie. Der Schienenverkehrsverband Allianz pro Schiene hat 2017 die Zahl für den Frauenanteil in der Bahnbranche in Deutschland bestätigt. Und bereits 2015 hatte das Internationale Transport Forum darauf hingewiesen, dass in der EU nur 17,5 Prozent der Beschäftigten im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) weiblich und davon unter 10 Prozent in technischen Bereichen tätig sind. Da ist Luft nach oben.

Frauennetzwerke

Veränderung haben sich das im Juni 2015 in Köln gegründete Netzwerk Women in Mobility (WiM) für Frauen in der Mobilitätsbranche und das vom Schienenverkehrsverband Allianz pro Schiene 2016 initiierte Frauennetzwerk auf die Fahnen geschrieben. Seitdem erleichtern diverse Aktionen den Erfahrungsaustausch untereinander und lassen Frauen der Branche in den Vordergrund treten: Ob Ladies Brunch beim Railway Forum 2017 oder Women in Mobility Innotrans Luncheon auf der diesjährigen Messe, die Wahl der Top 100 der weiblichen Fach- und Führungskräfte der Mobilitätsbranche im August 2017, um Vorbilder für potenziellen weiblichen Nachwuchs herauszustellen, die Galerie der starken Frauen oder der Innovationspreis Mobilitätsgestalterin, der auf der Innotrans 2018 in Berlin vergeben wird – Motto: „Die Mobilität braucht den weiblichen Blick. Und deshalb wollen wir Frauen sichtbar machen, die allein oder im Team an einer Verbesserung des Systems Eisenbahn arbeiten.“

Zwei Hauptanliegen hat das Frauennetzwerk der Allianz pro Schiene: die Voraussetzungen für gleiche Chancen bei der Karriereplanung von Männern und Frauen in den Unternehmen der Bahnbranche zu schaffen und zu zeigen, was die Branche für Frauen zu bieten hat. WiM setzt sich für die Vernetzung und bessere Sichtbarkeit von Frauen in der Mobilitätsbranche über alle Sparten hinweg ein.

Engagiert dabei

Eine Frau, die sowohl im Netzwerk des Verbands als auch bei WiM in Berlin aktiv ist, ist Martina Löbe (34). Mit ihrem Engagement will sie unter anderem daran mitwirken, „all die guten Ideen und Impulse der Frauen im Mobilitätsbereich sichtbar zu machen, die nur darauf warten, umgesetzt zu werden.“ Und damit zugleich die Sichtbarkeit der Frauen erhöhen. Löbe sagt, der Austausch in den Netzwerken habe auch Kooperationen und Erfahrungsaustausch zum Ziel.

Mehr Frauen in der Branche, auch verstärkt in Führungspositionen, sind in ihren Augen erstrebenswert, weil Diversität eine Grundlage für Erfolg ist. Als weibliche Vorbilder schätzt sie besonders jene, „die nicht einfach nur Anderen gleich tun und deren Entscheidungen und Verhaltensweisen kopieren, sondern ihren eigenen Weg gehen.“ Das bedeutet für sie elementar, aus Fehlern zu lernen und diese als etwas Positives im persönlichen Entwicklungsprozess zu begreifen. „Neugier und Mut, Neues zu denken und zu wagen, gehören für mich ebenfalls dazu“, sagt sie.

Und wie kam sie zur Eisenbahn? „Anfangs habe ich mich schwergetan zu entscheiden, was ich beruflich machen wollte. Dass ich in der Eisenbahn meine berufliche Leidenschaft finden würde, hätte ich nicht im Ansatz gedacht.“ Dipl.-Geographin sei sie geworden, um die Möglichkeit zu haben, verschiedene Wege einschlagen zu können. Die Suche nach ihrem beruflichen Schwerpunkt fand mit einem Praktikum bei der DB AG ein Ende. Da stieg sie ins Ausschreibungsgeschäft der Eisenbahn im Nahverkehr ein. „Es war eine Art Befreiungsschlag, endlich konkret zu wissen, wo ich beruflich hin wollte“, sagt sie heute. Über die folgenden Jahre habe sie sich gezielt Erfahrungen und Kenntnisse von verschiedenen Akteuren im Schienenpersonennahverkehr angeeignet, so die fachlichen Themen von mehreren Seiten beleuchtet. ■

Im Netz

Mehr Infos zu den beiden Netzwerken finden Sie unter <https://womeninmobility.de/> und <https://www.allianz-proschiene.de/ueber-uns/frauennetzwerk-in-der-bahnbranche/> – Film inklusive.

► *Martina Löbe arbeitet bei der DB Netz AG im Regionalbereich Ost in der Betriebszentrale S-Bahn Berlin. Ihr gefällt besonders, dass sie durch ihre Arbeit die Mobilität in der Metropolregion Berlin mitgestaltet.*

Foto: Michel Koczy



Von der *Idee* bis zum *Modell*

SCS: Beispiel für ein hochschulgebundenes Forschungsprojekt

Von Christian Menzel

LKW beherrschen heute den Güterverkehr. Überlastete und reparaturbedürftige Straßen, ein beträchtliches Unfallrisiko, Luftverschmutzung und ein hoher Verbrauch fossiler Treibstoffe prägen diese energetisch ineffiziente Art des Transports. Die einst dominierende Eisenbahn wird von der europäischen Politik zu Recht wieder als Alternative gefordert.

Viele potenzielle Kunden des Schienengüterverkehrs sind allerdings auf dem Schienenweg nicht mehr zu erreichen. Doch jedem Gewerbebetrieb wieder einen eigenen Gleisanschluss zu legen, ist unrentabel. Die meisten Transporte gehen demzufolge über die Straße. Eine Alternative zu Langstreckenverkehren per LKW bildet der Kombinierte Verkehr (KV). Dabei werden die Güter teils auf der Straße, teils auf Schienen transportiert. Der Umschlag zwischen den Verkehrsträgern findet in KV-Terminals statt. Diese sind jedoch dünn gesät und die Wege dorthin oft weit. Wirtschaftlich sinnvoll werden konventionelle KV-Verkehre daher meist erst auf langen Transportrelationen. Herkömmliche Bahnhöfe, durch die auch Güterzüge fahren, sind dagegen häufig schneller zu erreichen.

Aber wie könnten dort Güter zügig, sicher und unkompliziert auf Züge gelangen?

Das Projekt Smart Cargo Station (SCS) möchte dieses Problem mit der Übertragung der Grundprinzipien des öffentlichen Personenverkehrs auf den Gütertransport lösen. Verkehrsstationen in Siedlungsnähe gestatten Reisenden den schnellen Ein-, Aus- und Umstieg in, aus und zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln. Die daran angelehnte Lösung für Güter verzichtet auf zeitraubende Rangier- und Zugbildungsprozesse wie sonst im Schienengüterverkehr üblich. Stattdessen soll der Güterumschlag während des kurzen Verweilens eines KV-Zugs an einem Hauptgleis erfolgen. Sind die Behälter mit den Gütern auf dem Zug oder haben ihn verlassen, kann er abfahren und das Gleis für folgende Züge wieder freigeben. Der Bau zusätzlicher Gleise ist dafür nicht erforderlich. Besonders wichtig dabei ist die Gewährleistung gleichbleibender Sicherheit im Bahnbetrieb.

Die genormte Gestaltung mit erweiterbaren Modulen soll sich in bestehende Bahnanlagen einpassen. Die Stellwerkstechnik kann dabei bleiben, wie sie ist. Benötigte Areale stehen in Gestalt von Brachflächen, entstanden durch Rückbau von Bahnhof(s)nebengleisen, zur Verfügung. Die passende und bereits erprobte Horizontalumschlagtechnik, wie etwa der Container Mover, wird auf ein normales LKW-Fahrgestell montiert. Das vermeidet den Einsatz kostenintensiver Krananlagen in der SCS und funktioniert auch bei elektrischem Bahnbetrieb unter einer Oberleitung. Die Überbrückung der kurzen Distanzen zum Kunden erfolgt auf der Straße. Somit können Smart Cargo Stations in großer Anzahl und dezentraler Lage das Eisenbahnnetz um einen neuen Baustein ergänzen.

Der Aufbau und die Abläufe in der SCS werden in Kombination virtueller und realer Modelle in einer Labor- und Lehranlage an der Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) simuliert, gefördert durch die Karl-Vossloh-Stiftung. Mehr Infos: <https://www.b-tu.de/fg-eisenbahn/forschung/projekte/smart-cargo-station>

Christian Menzel (34) hat an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) erst seinen Bachelor of Science im Studiengang Stadt- und Regionalplanung gemacht und dann Civil Engineering mit Schwerpunkt Eisenbahnwesen als Master of Science abgeschlossen. Seitdem ist er akademischer Mitarbeiter am Lehrstuhl Eisenbahnwesen. Sein Forschungsgebiet ist der Schienengüterverkehr aus Sicht der Infrastruktur. Seine Doktorarbeit schreibt er zum Thema „Smart Cargo Station“. In der Freizeit engagiert sich Christian Menzel ehrenamtlich bei der Cottbuser Parkeisenbahn, welche mit Kindern und Jugendlichen, jungen Nachwuchseisenbahnern, betrieben wird. Dort ist er im Vereinsvorstand und als Dampflokomotivführer tätig. Straßenbahnen zu fahren hat er ebenfalls gelernt: Als Nebenjob im Studium bei der Cottbusverkehr GmbH.



Foto: Michael Helbig

Mindbox stellt Weichen für Gründererfolge

Deutsche Bahn AG fördert Start-ups.

Von Kerstin Zapp

Intelligente Aufzüge, Hologramme von Bahngleisen, smarte Weichensensoren, innovative Lautsprecher und leuchtende Betonteile haben eines gemeinsam: Sie sind Bestandteile von Lösungen, bei denen Kunden der Deutsche Bahn AG (DB AG) von der Digitalisierung profitieren. Und: Alle haben ihren Ursprung in der DB Mindbox, dem zentralen Start-up-Bahnhof der DB in Berlin. Hier finden Gründer und Entwickler die nötigen Rahmenbedingungen, um ihre Idee gemeinsam mit der DB zu verwirklichen.

Das zwölfköpfige Team der Start-up-Werkstatt besteht aus Experten aus der Gründerszene und DB-Mitarbeitern. Dabei entstand auch ein neues Berufsbild bei der Bahn, der Start-up-Manager. „Unser Anspruch ist eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, um gemeinsam Innovationen zu fördern und die Bahn für unsere Kunden attraktiver zu machen“, sagt Fanny Schröter, Start-up-Managerin in der DB Mindbox.

Die Gründer selbst sehen in der Partnerschaft mit der DB große Chancen, ihre Idee oder Technologie zur Anwendung und somit auf den Markt bringen zu können. Gründer, die eine konkrete Verbesserung für Bahnkunden im Blick haben, werden in der DB Mindbox für jeweils drei Monate gefördert. Sie erhalten Mentoring und Coaching, Zugang zu Kunden, Daten und Märkten sowie 25 000 EUR Startkapital. Zudem wird ihnen ein eigener Start-up-Manager zur Seite gestellt, der als Schnittstelle zwischen den Jungunternehmern und dem Netzwerk der DB fungiert. Schröter: „Start-ups brauchen hohe Freiheitsgrade und ein passendes Netzwerk, um ihre Ideen rasch in marktreife Prototypen und neue Kundenangebote umzuwandeln.“

Seit der Gründung der Mindbox im Herbst 2015 haben sich weit über 800 Start-ups aus rund 30 Ländern bei der DB beworben. Mehr als 50 Teams haben bereits am Förderprogramm teilgenommen. Mit rund 30 arbeitet die DB mittlerwei-

le an konkreten Produkten im Kerngeschäft der Bahn und Neuerungen rund ums Bahnfahren. Die Bandbreite reicht von digitalen Innovationen im Bahnhof über vorausschauende Instandhaltung von Rolltreppen und Aufzügen in Bahnhöfen oder ICE-Motoren bis hin zu Virtual-Reality-Schulungen für Mitarbeiter. Etwa 50 Prozent der Start-ups, die das Mindbox-Programm durchlaufen, arbeiten auch im Anschluss an das Förderprogramm weiter mit der Bahn zusammen. „Bei der Zusammenarbeit geht es uns für den DB-Konzern auch darum, Trends zu erkennen, Technologien frühzeitig zu testen und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln“, erklärt Schröter. ■

Kontakt

Start-up-Managerin
Fanny Schröter steht
gern für Rückfragen zur
Mindbox zur Verfügung:
fanny.schroeter@deut-
schebahn.com



Foto: Siut GmbH

Vincent Genz (32) ist Geschäftsführer der Siut GmbH – eines der Start-ups, die von der DB gefördert werden. Er hat einen M.Sc. in Wirtschaftsingenieurwesen und das Studienfach gewählt, weil es Wirtschaft mit Ingenieurwesen verbindet. Äußerst vorteilhaft für die Gründung seines Unternehmens, das Elemente aus Lichtfaserbeton so weiterentwickelt hat, dass sie mit Hilfe einer datengestützten Steuerung gezielt zum Leuchten gebracht werden können. Sie zeigen bereits an der Bahnsteigkante von Gleis 2 in Bad Cannstatt an, wo der nächste Zug hält, wo sich die Türen öffnen und in welchen Wagen noch freie Plätze sind. „Durch die DB Mindbox bot sich die Chance, schnell und unkompliziert passgenau entwickelte Produkte zu testen und zu validieren. Auch eine anschließende Skalierung ist im Bereich der Infrastruktur möglich. An der Mindbox ist für uns besonders das durchdachte Konzept überzeugend, das zusätzlich noch vorstandsgestrieben ist.“ Für die Branche erwartet Genz, dass die Digitalisierung in allen Bereichen zügig voranschreitet und sich dadurch neue Herausforderungen ergeben, die wiederum innovative Lösungsansätze erfordern.

Einsteigen in die Zukunftsbranche Nr. 1

Der Mobilitätsbranche stehen spannende Zeiten bevor. Mehr Investitionen für die Verkehrswende, digitale, vernetzte Lösungen für den öffentlichen Verkehr, Ankurbelung einer nachhaltigen ökologischen Dynamik – die zentralen Topics der nächsten Dekade.

Ohne übertreiben zu wollen: Wachstum und intelligente Verkehrskonzepte bringen viele innovative Aufgaben und Tätigkeiten mit sich und schaffen zigtausende neue Arbeitsplätze. Rund 70.000 in den nächsten zehn Jahren alleine im Öffentlichen Nahverkehr.

Was sind das für Jobs, die Verkehrsunternehmen anbieten und für die sie Beschäftigte suchen? Klar ist, die Beförderung und Beratung unserer Fahrgäste steht im Vordergrund, wird hier doch das Geld verdient.

Engagierte Menschen, egal ob jung oder alt, finden sichere Arbeitsplätze im Fahr- und Betriebsdienst und im Kundenservice. Fachkräfte und Experten für die Entwicklung und Gestaltung der Infrastruktur sowie der personal- und investitionsseitigen Rahmungen sind ebenso willkommen wie

IT-Spezialisten und Ingenieure. Diese werden sich in den kommenden Jahren intensiv um die Überführung der Betriebslenkung und -steuerung sowie der Fahrzeugantriebe in die digitale Welt kümmern müssen. Ein hochinnovatives Betätigungsfeld.

Die Berufsausbildung ist allen Unternehmen der Mobilitätsbranche stets Herzensangelegenheit gewesen. Auf die Auszubildenden in den technischen und kaufmännischen Berufen warten interessante berufliche Perspektiven in der Zukunftsbranche Nummer eins.

Egal, in welcher Funktion und auf welcher Unternehmensebene, die Mobilitätsentwicklung bietet allen Beschäftigten die große Chance, den tiefgreifenden Wandel des öffentlichen Verkehrs mitgestalten zu können. Wer ein lebenswertes Umfeld in seiner Stadt oder Region als eines der persönlichen Lebensziele definiert hat, der sollte mal auf den Websites des örtlichen Mobilitätsdienstleisters vorbeischauchen und sich bewerben. Am besten noch heute.



Michael Weber-Wernz,
Fachbereichsleiter Bildung
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)



Foto: VDV



WISSEN, WAS BAHNEN BEWEGT



Fachmedien für die
ganze Bahn-Branche
Print · Digital · Online



DVV Media Group

www.eurailpress.de

MEHR WISSEN,
BESSER ENTSCHIEDEN

NaNa
NahverkehrsNachrichten

NaNa Brief

DER NAHVERKEHR

Fachmedien für die
gesamte ÖPNV-Branche
Print · Digital · Online



DVV Media Group

www.busundbahn.de